

L. rel.

1354.

GRUNDZÜGE
der
syrjänischen
GRAMMATIK

VON

H. C. v. d. Gabelentz.

ALTENBURG,
Verlag von H. A. Pierer.

1 8 4 1.

L. rel. 1354

Gabelentz

<36636221200014

<36636221200014

Bayer. Staatsbibliothek

S

GRUNDZÜGE

der

syrjänischen

GRAMMATIK

von

H. C. v. d. Gabelentz.

Altenburg,

Verlag von H. A. Pierer.

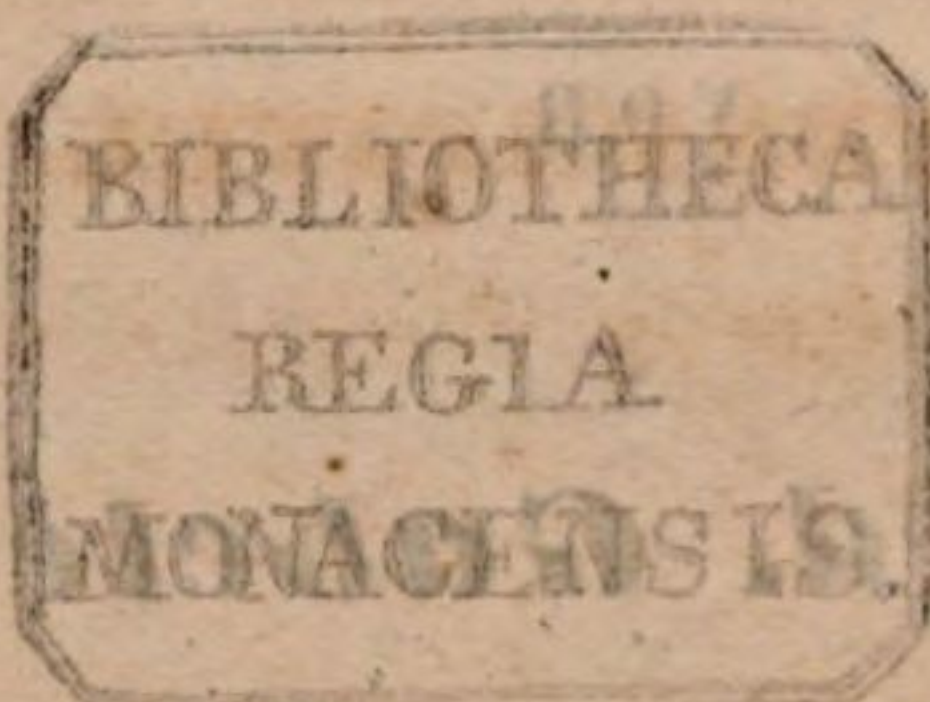
—
1841.

GRAMMATIK

196

ausgegeben

GRAMMATIK



M. C. v. S. 19. 11. 2.

Altenburg.

Verlag von H. A. Pöschel

1841

I N H A L T.

Einleitung	Seite 1
-----------------------------	----------------

ERSTES KAPITEL.

Lautlehre	3
---------------------	---

ZWEITES KAPITEL.

Formenlehre	6
I. Declination	—
II. Adjectivum	13
III. Zahlwort	14
IV. Pronomen	15
V. Verbum	22
VI. Postpositionen	33
VII. Adverbia	42
VIII. Conjunctionen	44
IX. Interjectionen	46

DRITTES KAPITEL.

Wortbildung.

I. Ableitung	47
A. Substantiva	—
B. Adjectiva	48
C. Adverbia	49
D. Verba	—
II. Zusammensetzung	52

VIERTES KAPITEL.

Wortfügung.	Seite
I. Von den Casus	53
II. Vom Numerus	61
III. Vom Adjectivum	—
IV. Vom Pronomen	62
V. Von den Verbalformen	63
VI. Von den Hülszeitwörtern	72
VII. Von der Wortstellung	74

GRUNDZÜGE

der

syrjänischen Grammatik.



EINLEITUNG.

Das Syrjänische bildet mit dem Permischen und Wotjakischen eine besondere Klasse des finnischen Sprachstamms. Es zerfällt in vier Hauptdialecte: den Ustsüssölschen, den oberen Wüjtschegodschén, den Jarenschen und den Udorschen. Die drei erstgenannten unterscheiden sich nur wenig von einander, aber der letzte weicht mehr ab und wird für den gröbsten gehalten. Diesen letzten Dialect behandelt die im Jahre 1813 in St. Petersburg von einem gewissen Flörow herausgegebene syrjänische Grammatik, die das Werk eines syrjänischen Seminaristen seyn soll und übrigens sehr dürftig und mangelhaft abgefasst ist. Im Ustsüssölschen Dialect aber ist die im Jahre 1823 in St. Petersburg erschienene Uebersetzung des Evang. Matthäi verfasst, welche Sjögren, der gelehrte Kenner der finnischen Sprachen, in seiner sogleich zu erwähnenden Schrift als eine der gelungensten Ueber-

setzungen bezeichnet, die durch die rühmliche Wirksamkeit der Bibelgesellschaften zu Tage gefördert worden, an der man nichts, als etwa einige unbedeutende Inconsequenzen in der Orthographie und vielleicht einige ohne Noth gebrauchte Russicismen tadeln kann. Der Hauptverfasser dieser Uebersetzung ist der Protojerej zu Ustsüssolsk Alexander Schergin. Von demselben hat man auch eine syrjänische Anweisung zur Schutzpockenimpfung (St. Petersburg 1815). Sjögren hat diesen Dialect in seiner gehaltvollen Abhandlung über den grammatischen Bau der syrjänischen Sprache mit Rücksicht auf die finnische (gelesen in der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, den 20. Jan. 1830 und abgedruckt in deren *Mémoires, sixième série. Tome I. 1832. p. 149 — 169*) zu Grunde gelegt, und darin bereits mit sicherer Hand die Umrisse einer syrjänischen Grammatik gezeichnet, so dass ich nach sorgfältiger Vergleichung der oberwähnten Evangelienübersetzung nur wenig Punkte gefunden habe, in welchen ich von seiner Ansicht abzuweichen veranlasst bin. Da er sich jedoch in den Grenzen einer akademischen Abhandlung gehalten und daher Alles mehr angedeutet, als ausgeführt, manche Partien auch fast ganz übergangen hat, so kann jene Abhandlung, gewiss selbst im Sinn ihres Verfassers, keineswegs als eine vollständige syrjänische Sprachlehre gelten, vielmehr hat eine solche bis jetzt noch immer gefehlt. Indem ich diese Lücke in der Kunde des finnischen Sprach-

stamms gegenwärtig zu ergänzen suche, werde ich zwar den Ustsüssolschen Dialect dabei vorzugsweise im Auge haben, jedoch die Abweichungen des Udorschen sorgfältig angeben, und auch hie und da Gelegenheit nehmen, durch Vergleichung der wenigen mir zugänglichen Notizen über die permische Sprache das Verhältniss dieser zu der syrjänischen festzustellen.



ERSTES KAPITEL.

Lautehre.

Der heilige Stephanus, der Apostel der Syrjänen, hat ein besonderes Alphabet für diese Sprache erfunden. Dasselbe ist jedoch gegenwärtig gänzlich ausser Gebrauch gekommen, und man bedient sich anstatt dessen der russischen Buchstaben, mit welchen sowohl die Flörowsche Grammatik, als auch das Matthäusevangelium gedruckt ist. Sjögren hat dafür die lateinische Schrift angewandt, was wir hier der Bequemlichkeit halber beibehalten wollen. Damit kann folgendes Alphabet für das Syrjänische aufgestellt werden:

a, ä, b, ch, d, dz, dsh, e, g, i, j, k, l, m, n, o, ö, p, r, s, sh, sch, t, tz, tsch, u, v, y, z (weiches s).

Das Syrjänische duldet, wie die meisten Sprachen dieses Stammes, eigentlich nicht zwei oder mehrere Consonanten am Anfange eines Worts; wo sie vorkommen, wie in *blagöslövitny* danken, *vrag* der Feind, *grech* Sünde, *prittschä* Gleichniss, *ströiba* Gebäude u. s. w., da kann man mit Sicherheit annehmen, dass dies fremde (aus dem Russischen entlehnte) Wörter sind.

Von den Consonanten werden vorzüglich *s* und *tsch* öfters mit einander verwechselt, z. B. *tatse*, *tattsche* hier, *setse*, *settsche* dort, *velödsiny*, *velödtschiny* lernen, *vittschisiny*, *vitsisiny* warten, *tödsiny*, *tödtschiny* erkannt werden, und andre Verba mit Medial- oder Passiv-Bedeutung auf *siny*, *tschiny*.

Eine fernere Verwechslung findet zwischen *d* und *t* statt, vorzüglich wenn *s* oder *tsch* darauf folgt, wodurch das ursprünglich weiche *d* verhärtet wird, z. B. *dyri*, *tyri* während, *vodtschä*, *vottschä* wieder, entgegen, *bydsön*, *bytsön* alle, ganz, *ordsö*, *ortsö* hinaus.

Eigenthümlich ist der Uebergang des *l* in *v*, welcher stets dann statt findet, wenn *l* am Ende eines Worts oder einer Sylbe stehn würde, z. B. *vistala* ich spreche, *vistavny* sprechen, *kolö* es muss, *oz kov* es muss nicht, *jyllys* wegen, *jyvsyd* (st. *jylsyd*) deinetwegen, *lov* der Geist, gen. *lovlön*, acc. *lolös*, *vyv* auf, *vylö* über u. s. w. Diese Regel wird bei der Declination und Conjugation ihre Anwendung und weitere Ausführung finden.

Die Vocale sind bei einer noch nicht durch die Schrift fixirten Sprache überhaupt leichter der Vertauschung und Verderbniss ausgesetzt, als die starrerren Consonanten; daher mag es gekommen seyn, dass in der sonst sorgfältig gearbeiteten Bibelübersetzung hinsichtlich des Gebrauchs gewisser Vocale ein Schwanken wahrnehmbar ist, das eines im Wesen der Sprache liegenden tieferen Grundes zu entbehren scheint. Ohne daher auch länger dabei zu verweilen, will ich es nur an einigen Beispielen darthun: *setön*, *sötön* dort, *setschem*, *set-schöm* ein solcher, *ljok*, *ljök* böse, *tödny*, *todny* wissen, *schondy*, *schöndy* Sonne, *tschjukör*, *tschjukar* Versammlung, Heerde, *tschushöm*, *tschjushöm*, Angesicht, *dinö*, *dynö* zu, *kody*, *kodi* welcher u. s. w.

Die in den meisten übrigen Sprachen dieses Stammes vorherrschende Eintheilung der Vocale in weiche und harte ist in der Syrjänischen fast gänzlich verschwunden, indem die meisten Formen- und Bildungssylben gleichmässig an alle Wörter gehängt werden, welcher auch der Stammvocal derselben seyn mag. Nur folgende Ausnahmen scheinen jenem Princip der Vocalharmonie ihren Ursprung zu verdanken:

- 1) Bei der Casusbildung nehmen die auf *i* oder *j* ausgehenden Wörter in den Endungen, wo sonst ein *ö* unmittelbar an den Stamm des Worts tritt, statt desselben gewöhnlich ein *e* an, z. B. *batj* der Vater, acc. *batjes*; *tui* der Weg, transit. *tujed*, illat. *tuje*; *ki* die Hand, instr. *kien*.

In der Udorschen Grammatik sind nur 6 Casus angenommen, Nom., Gen., Dat., Acc., Voc. und Instr., jedenfalls aus Unkunde oder Unbeholfenheit des Verfassers, denn die Endungen mehrerer anderer sind unter den Postpositionen aufgeführt, oder es finden sich sonst noch die deutlichen Spuren davon, so dass kaum zu bezweifeln ist, dass auch die übrigen in jenem Dialect vorhanden sind.

Der Nominativ zeigt den blossen Stamm des Worts und kann sowohl consonantisch als vocalisch auslauten, z. B. *mort* der Mensch, *jen* Gott, *kyv* das Wort, *lun* der Tag, *voj* die Nacht, *pasköm* das Kleid, *va* das Wasser, *mu* die Erde, *ki* die Hand u. s. w.

Dem Vocativ giebt Sjögren die Endung *ö* oder *e*, die Udorsche Grammatik *ö* oder *o*; allerdings kommen Vocative mit jenen Endungen in dem Evangelium vor, z. B. *piö* o Sohn, *batje* o Vater, *drugö* o Freund, allein eben so häufig findet man anstatt dessen den Nominativ, wie *pi*, *drug*, *jen*, *tzar* o König, *sluga* Knecht u. s. w. und es scheint daher jenes *ö* (*e*) nur eine das Rufen andeutende Partikel zu seyn, welche auch sonst als Bezeichnung der Frage sehr häufig den Wörtern angehängt wird, der Vocativ also, als besondere Form, nicht in die syrjänische Grammatik zu gehören.

Der Accusativ hat die Endung *ös* oder *es*; die von Sjögren noch aufgestellte Form *e* habe ich nicht gefunden. Diese Endung erhalten jedoch nur diejeni-

gen Substantiva, welche ein lebendes Wesen bedeuten, bei den übrigen ist der Acc. dem Nom. gleich, also *piös* den Sohn, *mamös* die Mutter, *verösös* den Ehemann, *kagaös* das Kind, *vokös* den Bruder, *oslitzaös* die Eselin, *zmejös* die Schlange, *jözös* das Volk, *batjes* den Vater, *vidzises* den Hirten, aber *nim* den Namen, *kodzjuv* den Stern, *zarni* das Gold, *pasköm* das Kleid, *jursi* das Haar, *mu* die Erde, *ki* die Hand.

Der Dativ hat die Endung *ly*, z. B. *jenly*, *vokly*, *batjly*, *slugaly*, *muly*, *karly* (von *kar* die Stadt), *bily* (von *bi* das Feuer).

Die Endung des Genitiv ist *lön*, z. B. *pilön* des Sohnes, *jenlön* Gottes, *mulön* der Erde, *lovlön* des Geistes, *virtlön* des Blutes, *gortlön* des Hauses.

Der Possessiv endigt auf *lys*: *jenlys* Gottes, *kagalys* des Kindes, *jözlys* des Volkes, *nebesalys* des Himmels, *tschudesalys* des Wunders. In der Udor-schen Gramm. ist diese Endung auch angeführt (§. 50 Anm. 2), jedoch auf Personen beschränkt; die beiden zuletzt von mir angeführten Beispiele scheinen aber zu beweisen, dass sie auch bei Sachen vorkommt.

Der Illativ endigt auf *ö*, *e*: *muö* in das Land, *biö* in das Feuer, *vaö* in das Wasser, *karö* in die Stadt, *tschasö* zu der Stunde, *pöraö* zu der Zeit, *tuje* auf den Weg, *sovdoze* in das Salzfass, *voje* in der Nacht. Auch dieser Casus findet sich im Udor-schen als Postposition *ö* und in den Endungen der

Postpositionen *ordö* zu (eigentlich: in das Haus), *vylö* an, auf.

Der Elativ hat die Endung *ys*: *lögys* aus dem Zorne, *vays* aus dem Wasser, *vomys* aus dem Munde, *karys* aus der Stadt, *jözys* aus dem Volke, *jurys* aus dem Kopfe. Diese Endung existirt auch im Udorschen, wie nicht nur die Postpositionen *ys* aus, *ordys* von (aus dem Hause), *vylys* von, beweisen, sondern auch die §. 51 gegebene Regel, dass nach dem Comparativ das verglichene Substantiv die Postposition *ys* bei sich hat, z. B. *jugydschyk schongejys* heller als die Sonne.

Die Endung des Ablativ ist *sänj*: *götyrsänj* von der Frau, *batjsänj* von dem Vater, *sjölömsänj* von dem Herzen, *lunsänj* von dem Tage.

Der Locativ oder Inessiv hat die Endung *yn* (*n*), z. B. *karyn* in der Stadt, *kiyn* in der Hand, *tölyn* im Winter, *vojyn* oder *voin* in der Nacht, *muyn* in dem Lande, *ordyn* in dem Hause. Im Udorschen findet sich dieser Casus als Postposition *yn*, und als Endung der Postpositionen *ordyn* bei, *vylyn* auf.

Der Instrumentalis endigt auf *ön*, *en*: *schuömön* durch die Rede, *vaön* mit Wasser, *biön* mit Feuer, *kokön* mit dem Fusse, *kien*, *kiön* mit der Hand, *batjen* mit dem Vater, *tujen* auf dem Wege.

Die Endung des Transitive ist *öd*, *ed*: *karöd* durch die Stadt, *vomöd* durch den Mund, *moreöd* durch das Meer, *kosöd* über das Land, *tujed* über (auf) den Weg.

Der Terminativ: endigt auf *öd*z, *ed*z (Udorisch: *ötsch*): *muöd*z bis auf die Erde, *pomöd*z bis ans Ende, *lunöd*z bis zu dem Tage, *viröd*z bis zum Blute, *tscha*-*sed*z bis zur Stunde.

Der Caritiv oder Negativ hat die Endung *tög*: *batjtög* ohne dem Vater, *vidzistög* ohne Hirten, *prit*-*tschätög* ohne Gleichniss, *petschaltög* ohne Sorgen.

Der Pluralis wird bei allen Substantiven auf gleiche Weise durch die Sylbe *jas* gebildet, z. B. *kijas* die Hände, *mortjas* die Menschen, *tövjas* die Winde, *gu*-*jas* die Höhlen, *kynjas* die Worte, *velödtschisjas* die Schüler, Jünger, *nänjas* die Brode, *izjas* die Steine. Im Udorschen wird dafür *jös* gebraucht, z. B. *kijös*, *mortjös*. Die Casusendungen werden diesen so gebil- deten Pluralformen angehängt, z. B. acc. *vokjasös* die Brüder, dat. *vokjasly* den Brüdern u. s. w.

Hiernach kann man folgendes Schema für die De- clination aufstellen.

Singularis.

Nom.	<i>mort</i> der Mensch	<i>ki</i> die Hand
Acc.	<i>mortös</i>	<i>ki</i>
Dat.	<i>mortly</i>	<i>kily</i>
Gen.	<i>mortlön</i>	<i>kilön</i>
Poss.	<i>mortlys</i>	<i>kilys</i>
Ill.	<i>mortö</i>	<i>kiö</i>
Elat.	<i>mortys</i>	<i>kiys</i>
Abl.	<i>mortsänj</i>	<i>kisänj</i>
Iness.	<i>mortyn</i>	<i>kiyn</i>
Instr.	<i>mortön</i>	<i>kien</i>

Trans.	<i>mortöd</i>	<i>kied</i>
Term.	<i>mortödz</i>	<i>kiedz</i>
Car.	<i>morttög</i>	<i>kitög</i>

P l u r a l i s.

Nom.	<i>mortjas</i>	<i>kijas</i>
Acc.	<i>mortjasös</i>	<i>kijas</i>
Dat.	<i>mortjasly</i>	<i>kijasly</i>
Gen.	<i>mortjaslön</i>	<i>kijaslön</i>
Poss.	<i>mortjaslys</i>	<i>kijaslys</i>
Ill.	<i>mortjasö</i>	<i>kijasö</i>
Elat.	<i>mortjasys</i>	<i>kijasys</i>
Abl.	<i>mortjassänj</i>	<i>kijassänj</i>
Iness.	<i>mortjasyn</i>	<i>kijasyn</i>
Instr.	<i>mortjasön</i>	<i>kijasön</i>
Trans.	<i>mortjasöd</i>	<i>kijasöd</i>
Term.	<i>mortjasödz</i>	<i>kijasödz</i>
Car.	<i>mortjastög</i>	<i>kijastög.</i>

Anm. 1. Die Substantiva, welche im Nominativ auf *v* endigen, verändern dieses in allen den Casus, wo ein Vocal unmittelbar darauf folgen würde, in *l* z. B. *nyv* die Tochter, *lov* der Geist, *töv* der Wind, acc. *nylös* (*lov*, *töv*), illat. *nylö*, *lolö*, *tölö*, elat. *nylys*, *loly*s, *tölys*, iness. *nylyn*, *loly*n, *tölyn*, instr. *nylön*, *lolön*, *tölön* u. s. w.

Anm. 2. Die Wörter *jen* Gott und *sin* Auge schieben vor die mit Vocalen beginnenden Casusendungen im Singularis ein *m* ein, z. B. acc. *jenmös*, elat. *sinmys*, instr. *jenmön*, *sinmön*. Aus der Vergleichung der verwandten Sprachen er-

giebt sich, dass dies *m* ursprünglich dem Stamm des Wortes angehört hat und nur im Nominativ und vor einem Consonanten weggefallen ist.

Anm. 3. Die Permische Declination kommt der Syrjäischen ziemlich gleich. In der von Popow bearbeiteten (Mithridates IV, 227 angeführten) Grammatik sind zwar nur fünf Casus, Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ und Ablativ (Instrumentalis) angenommen und ist dafür folgendes Schema gegeben:

	Sing.	Plur.
Nom.	<i>karta</i> das Haus	<i>kartaes</i>
Gen.	<i>kartalen</i>	<i>kartaeslen</i>
Dat.	<i>kartale</i>	<i>kartaesle</i>
Acc.	<i>karta</i> (<i>kartaes</i>)	<i>kartaes</i> (<i>kartaeses</i>)
Abl.	<i>kartaen</i>	<i>kartaesen</i>

allein in der dort angeführten Vaterunserformel finden sich noch mehrere Casus, z. B. Inessiv: *kümerün* in dem Himmel, *kümeresün* in den Himmeln, Possessiv: *mianlūs* unser, vielleicht auch Illativ: *perejüstez* in Versuchung. Die Uebereinstimmung aller dieser Endungen (mit alleiniger Ausnahme der letzten) mit der syrjäischen Declination ist augenfällig, und es kann daraus wohl auch auf das Dasein der übrigen, nicht zu belegenden Casus geschlossen werden.

II. Adjectivum.

Das Adjectivum bildet in den Fällen, wo es überhaupt flectirt wird, seine Casus ganz wie das Substantivum, z. B. acc. *burös* den guten, die gute, das gute, *sjödös* den schwarzen, *jedschydös* den weissen, dat. *burly*, gen. *burlön* u. s. w.

Im Pluralis hat es aber die Endung *ösj* statt *jas*, z. B. *burösj* die guten, *ljökösj* die bösen, *jöjösj* die dummen, *vermytömösj* die schwachen, *schudaösj* die seligen. Sobald jedoch ein Adjectivum in substantivischer Bedeutung steht, so nimmt es auch die Endung *jas* an, z. B. *ydshydjas* die Grossen, *ljökjas* die Bösen, *sintömjas* die Blinden, *unajas* die Vielen, *burjas* die Guten, *vashjas* die Alten.

Der Comparativ wird durch die Endung *dshyk* oder *shyk* gebildet, z. B. *itschet* klein, *itschetdshyk* kleiner, *ulö* niedrig, *ulödshyk* niedriger, *ydshyd* gross, *ydshydschyk*, *bur* gut, *burdshyk* oder *burshyk*, *koknid* leicht, *koknidshyk*, *dona* kostbar, *donadshyk*, *una* viel, *undshyk* oder *unshyk*, *omölj* schlimm, *omöljshyk*, *sjökyd* schwer, *sjökydschyk*. Im Udorschen steht dafür *tschyk*, z. B. *lösjyd* schön, *lösjydschyk*.

Der Superlativ hat keine besondere Form, sondern wird entweder durch den Comparativ, oder durch die Partikel *zev* sehr, mit dem Positiv gegeben, z. B. *zev musa* sehr lieb. Anstatt letzterer steht auch zuweilen *med*, z. B. *medbörä* der letzte, *medvodzä* der vor-derste, erste, *medydshyd* der grösste.

III. Zahlwort.

Die Cardinalzahlen sind folgende:

1	<i>ötik</i>	20	<i>kyszj</i>
2	<i>kylk</i>	30	<i>komyn</i> (Udor: <i>komyz</i>)
3	<i>kujm</i>	40	<i>neljamyn</i> (- <i>neljamys</i>)
4	<i>njolj</i>	50	<i>vitymyn?</i> (- <i>vitömys</i>)
5	<i>vit</i>	60	<i>kvajtymyn</i> (- <i>kvajtömys</i>)
6	<i>kvajt</i>	70	<i>sizimdas</i>
7	<i>sizim</i>	80	<i>kökjamysdas</i>
8	<i>kökjamys</i>	90	<i>ökmysdas</i>
9	<i>ökmys</i>	100	<i>sjo</i>
10	<i>das</i>	1000	<i>sjurs</i>
11	<i>dasötik</i>	4000	<i>njolj sjurs</i>
12	<i>daskyk</i>	10000	<i>das sjurs</i>

Bei den zwischen den Zehnern inneliegenden Zahlen wird der Zehner voran, der Einer ohne Verbindungspartikel nachgesetzt, z. B. 14 *dasnjolj*, 99 *ökmysdas ökmys*.

Die Zahlwörter können declinirt werden: *ötik*, *ötikös*, *ötikly* u. s. w. (Permisch: *etik*, *etikes*, *etikle* u. s. w.).

Die Ordinalzahlen werden von den Cardinalzahlen durch die Endung *öd*, *ed* abgeleitet, mit Ausnahme von *medvodzä* der erste, *möd* der andre, zweite. Die übrigen heissen: *kojmöd*, *njoljed*, *vitöd*, *kvajtöd*, *sizimöd* u. s. w.

Die Cardinalzahlen erhalten die Endung *nan*, wenn sie eine bestimmte zusammengehörende Menge bezeichnen, z. B. *kyknan* beide, *njolnan* alle vier, *daskyknan* alle zwölf.

Distributiva werden durch die Instrumentalendung der Cardinalzahlen ausgedrückt: *kykön* je zwei, *kujmön* je drei.

Proportionalia werden durch *myda*, *mynda* bezeichnet: *kykmynda* zweifach, *komynmyda* dreissigfach, *kvajtymynmyda* sechzigfach, *sjomyda*, *sjomynda* hundertfach. Ebenso wird auch *myjmynda* wieviel, *symynda* oder *symyda* soviel, gebildet.

Iterativa werden durch den Elativ der Cardinalzahlen ausgedrückt: *kujmys* dreimal, *sizimys* siebenmal, *unays* vielmals, *kymynys* wievielmals.

Ebenso werden Temporalia durch den Elativ der Ordinalzahlen bezeichnet: *mödys* zum zweiten Mal, *kojmödys* zum dritten Mal.

IV. Pronomen.

Die persönlichen Pronomina sind *me* ich, *te* du, *syja* (*syje*, *sy*), er, sie, es, *mi* wir, *ti* ihr, *naja*, *nyja* (seltener *syjajas*) sie. Von der mit Ausnahme einiger Casus dem Substantivum analog gebildeten Declination ist Folgendes belegbar.

Singularis.

Nom.	<i>me</i>	<i>te</i>	<i>syja</i> (<i>syje</i>), <i>sy</i>
Acc.	<i>menö</i>	<i>tenö</i>	<i>syjes</i> , <i>syje</i> (Ud. <i>syjö</i>)
Dat.	<i>menym</i>	<i>tenyd</i> , <i>ted</i>	<i>syly</i>
Gen.	<i>menam</i>	<i>tenad</i>	<i>sylön</i>
Poss.	<i>mensim</i>	<i>tensid</i>	<i>sylys</i>
Elat.	<i>meys</i>	<i>teys</i>	<i>syys</i>

Abl.	<i>mesänj</i>	<i>tesänj</i>	<i>sysänj</i>
Iness.	—	—	<i>syyn</i>
Instr.	(Ud. <i>meön</i>)	(Ud. <i>teön</i>)	<i>syjen</i> (Ud. <i>syjön</i>)

P l u r a l i s.

Nom.	<i>mi</i>	<i>ti</i>	<i>naja, nyja</i> (Ud. <i>syjajös</i>)
Acc.	<i>mijanös</i> (Ud. <i>miandö</i>)	<i>tijanös, tyjanös</i> (Ud. <i>tiandö</i>)	<i>najaös, nyjaös</i> (syjaja- sös, Ud. <i>syjöstö</i>)
Dat.	<i>mijanly</i>	<i>tijanly, tyjanly</i>	<i>najaly, naly</i> (Ud. <i>syjösly</i>)
Gen.	<i>mijan</i>	<i>tijan</i>	<i>najalön, nalön</i> (Ud. <i>sy- jöslön</i>)
Poss.	<i>mijanlys</i>	<i>tijanlys</i>	<i>najalys, naly</i>
Illat.	—	<i>tijanö</i>	—
Elat.	—	<i>tijanys</i>	<i>najays</i>
Abl.	—	—	<i>najasänj</i>
Iness.	—	<i>tijanyn</i>	—
Instr.	(Ud. <i>mianön</i>)	(Ud. <i>tianön</i>)	<i>najaön</i> (syjejasön)
Term.	<i>mijanödz</i>	—	—

Anm. Die permischen Pronomina sind *me* ich, *te* du, *süja* er, *mü* (*mie*) wir, *tüe* ihr, *nüja* sie. Die Declination stimmt mit der syrjänischen ziemlich überein, z. B. *mie* wir, acc. *mianes*, dat. *mianle*, gen. *mian*, poss. *mianlüs*. Wenn in der Vaterunserformel (Mithrid. IV. 229) zweimal *menat* für „dein“ vorkommt, so ist dies vielleicht ein Schreib- oder Lesefehler für *tenat*, da *m* und *t* in russischer Schrift leicht verwechselt werden können.

Der Genitiv und Possessiv des persönlichen Pronomen wird als Pronomen possessivum gebraucht: *menam*, *mensim* mein, *tenad*, *tensid* dein, *sylön*, *sylys*

sein, *mijan*, *mijanlys*, unser, *tijan*, *tijanlys*, euer, *najalön*, *najalys* ihr.

Ausserdem besitzt die syrjänische Sprache auch noch, gleich den übrigen des finnischen Stamms, Pronominalsuffixe, welche die Stelle des Pronom. poss. vertreten. Sie scheinen jedoch schon ziemlich ausser Gebrauch gekommen zu seyn, und werden in der Evangelienübersetzung für die erste Person gar nicht mehr, für die zweite und dritte nur selten angewendet. Die vorhandenen Beispiele liefern folgende Formen:

	Singularis.		Pluralis.	
	2. Pers.	3. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Nom.	— <i>yd</i>	— <i>ys</i>	— <i>nyd</i> , — <i>yd</i>	— <i>nys</i> , — <i>ys</i>
Acc.	— <i>tö</i>	— <i>sö</i>	— <i>tö</i>	— <i>nysö</i> , — <i>sö</i>
Dat.	—	—	—	— <i>ysly</i>
Ill.	— <i>ad</i>	— <i>as</i>	— <i>anyd</i>	—
Abl.	—	— <i>sänys</i>	—	— <i>sänys</i>
Innes.	— <i>nad</i>	— <i>nas</i>	— <i>nanyd</i> , — <i>nad</i>	— <i>nanyys</i>
Instr.	— <i>nad</i>	— <i>nas</i>	—	— <i>nanyys</i> , — <i>nas</i>
Trans.	—	— <i>ödys</i>	—	—
Term.	—	—	—	— <i>ödzys</i> .

z. B.

Singularis 2. Pers. *sjorniyd* deine Rede, *koktö* deinen Fuss, *batjtö* deinen Vater, *mamtö* deine Mutter, *schujgaladorad* an deiner linken Seite, *kinad* mit deiner Hand, *koknad* mit deinem Fusse, *sinnad* in deinem Auge.

3. Pers. *piys* sein Sohn, *nylys* seine Tochter, *gortsajassys* seine Hausgenossen, *voksö* seinen Bru-

der, *jursö* seinen Kopf, *pisö* seinen Sohn, *lunas* an seinem Tage, *kyrymas* in seine Hand, *juras* an seinen Kopf, *dorsänys* von seiner Seite, *sjölömnas* in seinem Herzen, *kinas* mit seiner Hand, *kiödys* an seiner Hand.

Pluralis 2. Pers. *pytschkösnyd* euer Inneres, *pijanjasyd* eure Kinder, *lolyd* euer Leben, *lovtö* eure Seele (acc.), *sjölömjasnanyd* in euren Herzen, *pelnad* in eurem Ohre.

3. Pers. *pytschkösjasys* ihr Inneres, *sinjasys* ihre Augen, *batjnysö* ihren Vater, *kyrymjassö* ihre Hände, *jurjassö* ihre Köpfe, *jözysly* ihrer Menge, *ortsysänys* von ihrem Aeusseren, *pytschkösnanys* in ihrem Innern, *sjölömnanyd* in ihrem Herzen, *sinjasnas* mit ihren Augen, *peljasnas* mit ihren Ohren, *tschjunnanys* mit ihrem Finger, *sizimödödzys* bis zum siebenten derselben.

Anm. 1. Eine vollständigere Uebersicht der Pronominalsuffixe ergiebt sich aus dem unten zu erwähnenden *as* selbst, *atschim* ich selbst etc., welches auch die Formen der ersten Person noch aufbewahrt hat.

Anm. 2. Bei Substantiven, in Verbindung mit Postpositionen wird entweder das Suffix zwischen Substantiv und Postposition eingeschoben, z. B. *vokydköd* mit deinem Bruder, *velödtshisjasydköd* mit seinen Jüngern, *velödtshisjasydynö* zu seinen Jüngern; oder es wird der

Postposition angehängt, deren Casusform dann auch die Form des Suffixes bestimmt, z. B. *turynjyvsyd* in Betreff deines Krautes (v. *jylys*), *dumvyld* in deinem Sinn (v. *vylö*), *kokvylas* an seine Füße.

Anm. 3. Auch im Permischen scheinen diese Suffixe nicht zu mangeln; wenigstens findet sich in der mehrerwähnten V. U. Formel *nimst* (*nimüt?*) dein Name, *veskütüt* dein Reich, *umelesnümes* unsere Bosheiten. Letzteres ist folgendermassen gebildet: *umel* (syrj. *omölj*) das Böse, plur. *umeles*, dazu das Suffix der 1. Pers. plur. *nüm*: *umelesnüm* und endlich die Accusativendung *es*: *umelesnümes*.

Anstatt des Pronomen personale und possessivum wird sehr häufig das Pron. reflexivum *as* eigen, selbst, *atschim*, *atschid*, *atschis* ich, du, er selbst gebraucht. Ersteres ist für alle Personen unveränderlich, wenn es aber mit Postpositionen verbunden ist, so erhalten diese gewöhnlich das Pronominalsuffix; z. B. *Rachil bördö as tschelädvösna* Rachel weint über ihre Kinder M. 2, 18. *muvelyln tzarjas kodjaslys bostöny votjas? as pijanlys ili jözlys?* Von wem nehmen die Könige auf der Erde die Zölle? Von ihren Kindern oder von dem Volke? 17, 25. *nuöd asködyd jeschtsche ötikös libö kykös*, nimm noch Einen oder Zwei mit dir 18, 16. *adzis she asgögörys una jöz*, er sah aber viel Volk um sich 8, 18. *asködneyd en bostö ni zarni ni ezys*,

nehmt mit euch weder Gold noch Silber 10, 9. *naja artalysny askostanys*, sie dachten untereinander 21, 25. *en pondö schuny askostyn*, ihr sollt nicht untereinander sagen 3, 9. *naja dumajtysny as keshyn*, sie meinten unter einander 16, 7.

Atschim, atschid, atschis wird in folgender Weise declinirt.

S i n g u l a r i s.

Nom.	<i>atschim</i> (Ud. <i>atschjym</i>)	<i>atschid</i> (Ud. <i>atschjyd</i>)	<i>atschis</i> (Ud. <i>atschjys</i>)
Acc.	— (Ud. <i>atschjymös</i>)	<i>astö</i> (Ud. <i>atsch-tö</i>)	<i>assö</i> (Ud. <i>atsch-sö</i>)
Dat.	<i>aslym</i>	<i>aslyd</i>	<i>aslys</i>
Gen.	<i>aslam</i>	<i>aslad</i>	<i>aslas</i>
Poss.	<i>assim</i> (Ud. <i>ass-jym</i>)	<i>assid</i> (Ud. <i>ass-jyd</i>)	<i>assis</i> (Ud. <i>ass-jys</i>)
Instr.	— (Ud. <i>atschjymön</i>)	<i>asnad</i> (Ud. <i>atsch-jydön</i>)	— (Ud. <i>atschsön</i>)

P l u r a l i s.

Nom.	<i>asnym?</i>	<i>asnyd</i>	<i>asnys</i>
Acc.	— (Ud. <i>atschnymös</i>)	<i>asnytö</i> (Ud. <i>atsch-nydö</i>)	<i>asnysö</i> (Ud. <i>atsch-nysö</i>)
Dat.	<i>aslynym</i>	<i>aslynnyd</i>	<i>aslynys</i>
Gen.	<i>aslanym</i>	<i>aslanyd</i>	<i>aslanys</i>
Poss.	<i>assinym?</i> (Ud. <i>assjynym</i>)	<i>assinnyd</i> (Ud. <i>ass-jynnyd</i>)	<i>assinys</i> (Ud. <i>ass-jynys</i>)
Instr.	(Ud. <i>atschnymön</i>)	<i>atschnanyd</i>	<i>atschnanys</i>).

Für die übrigen Casus fehlen die Belege.

Als Pronomen demonstrativum wird ausser dem Pronom. der 3. Pers. noch *taje, taja* dieser, acc. *taje*, elat. *tays*, plur. *taja, tajejas* gebraucht.

Das Relativum und Interrogativum ist *kody*, *kodi* (permisch *kodja*), welcher, wer, *myi* was. Die Declination ist regelmässig:

	Singularis.		Pluralis.	
Nom.	<i>kody</i> , <i>kodi</i> , <i>kod</i>	<i>myj</i>	<i>kodjas</i>	
Acc.	<i>kodös</i>	<i>myj</i>	<i>kodjasös</i>	
Dat.	<i>kodly</i>	—	—	
Gen.	<i>kodlön</i>	—	—	
Poss.	<i>kodlys</i>	—	<i>kodjaslys</i>	
Elat.	—	<i>myjis</i>	—	
Abl.	<i>kodsänj</i>	—	—	
Iness.	<i>kodyn</i>	—	<i>kodjasyn</i>	
Instr.	<i>kodön</i>	<i>myjen</i>	<i>kodjasön.</i>	

Unter die Pronomina ist noch zu rechnen:

kutschöm was für ein, plur. *kutschömösj* oder *kutschömjas*.

setschöm ein solcher, plur. *setschömösj* oder *setschömjas*.

tatschöm ein solcher.

syja she derselbe.

Durch Anhängung der Partikel *kö* (wenn) an die Fragpronomina werden die unbestimmten Pronomina *kodkö* irgend einer, *myjkö* etwas, *kutschömkö* ein gewisser, gebildet.

Der eine — der andere, wird durch *kody* — *kody*, *kody* — *muköd*, *muköd* — *muköd*, *ötikys* — *mödys* gegeben.

Ötna allein, wird mit dem Pronominalsuffix gebraucht, z. B. *ötnas* er allein, *ötnasös* ihn allein, *ötnanys* sie allein, acc. *ötnanysö*.

V. V e r b u m.

Man kann im Syrjänischen zwei Conjugationen unterscheiden, deren erste in der 1. Pers. Sing. Praes. auf *a*, die andre auf *ä* endigt. Zu letzterer gehören die Verba, welche *s*, *z*, *tsch* oder *j* (zuweilen *r*) vor der Endung haben, indem sie das auf diese Buchstaben folgende *a* der ersten Conjugation in *ä*, *ö* in *e*, *y* in *i* verwandeln.

Ausser diesen zwei Conjugationen ist ferner das Verbum affirmativum und negativum zu unterscheiden.

Das Verbum affirmativum hat einen Indicativ, Imperativ, Infinitiv, Participium und Gerundium, das Negativum aber nur für den Indicativ, Imperativ und Infinitiv besondere Formen.

Der Indicativ hat drei Zeiten: Praesens, Praeteritum und Futurum, das Gerundium nur die zwei ersten.

Das Praeteritum Indicativi zerfällt in ein Imperfectum und Perfectum, das Participium in ein Activum und Passivum.

Anm. In der Udorschen Grammatik ist noch ein Plusquamperfectum angeführt, das aber in der Evangelienübersetzung nicht vorkommt. Seine Form wird unten angeführt und erläutert werden.

Folgendes ist ein allgemeines Schema der Conjugationen, wobei die abweichenden Formen des Udorischen Dialects in Parenthese angegeben sind:

Verbum affirmativum.

Indicativus.

Erste Conjugation.

Zweite Conjugation.

Praesens.	Sing.	1. — <i>a</i>	— <i>ā</i>
		2. — <i>an</i>	— <i>än</i>
		3. — <i>ō</i>	— <i>e</i>
	Plur.	1. — <i>am</i>	— <i>ām</i>
		2. — <i>annyd</i>	— <i>ännyd</i>
		3. — <i>öny (önys)</i>	— <i>eny</i>

Praeteritum

Imperf.	Sing.	1. — <i>y</i>	— <i>t</i>
		2. — <i>yn</i>	— <i>in</i>
		3. — <i>ys, y</i>	— <i>is, i</i>
	Plur.	1. — <i>ym</i>	— <i>im</i>
		2. — <i>ynnyd</i>	— <i>innyd</i>
		3. — <i>ysny, yny (isnys)</i>	— <i>isny, iny</i>

Praeteritum

Perf.	Sing.	1. — <i>ly (li)</i>
		2. — <i>lyn (lin)</i>
		3. — <i>lys (lis)</i>
	Plur.	1. — <i>lym (lim)</i>
		2. — <i>lynnnyd (linnyd)</i>
		3. — <i>lysny, lyny (linys)</i>

Futurum.	Sing.	1. — <i>a</i>	— <i>ä</i>
		2. — <i>an</i>	— <i>än</i>
		3. — <i>as</i>	— <i>äs</i>
	Plur.	1. — <i>am</i>	— <i>äm</i>
		2. — <i>annyd</i>	— <i>ännyd</i>
		3. — <i>asny (asnys)</i>	— <i>äsny</i>

Imperativ.	Sing.	2.	—y oder Cons.	—i, j
		3.	med —ö oder —as	med —e oder —äs
Plur.	2.	—ö		—e
	3.	med —öny oder asny (metkö —önys)		med —eny oder —äsny.

Infinitiv. —ny (—nys).

Participium.	Act.	—ysj	—isj
	Pass.	—öma, öm	—ema, em

Gerundium Praes.	{	—an	—än
	{	—yg	—ig

Instr. —ygön —igön

Term. —tödz

Praet. —myst

Instr. —mystön

Verbum negativum.

Hier wird die vorgesetzte Negation flectirt, und das Verbum zeigt sich im Singularis in der blossen Wurzel, im Pluralis aber mit der Endung ö (3. Pers. ny) in folgender Weise:

	Singularis.			Pluralis.		
Praesens.	1.	og—		og	—ö	
	2.	on—		on	—ö	
	3.	oz—		oz	—ny (nys)	
Praet. Impf.	1.	eg (ig)—		eg (ig)	—ö	
	2.	en (in)—		en (in)	—ö	
	3.	ez (iz)—		ez (iz)	—ny (nys)	
Praet. Perf.	1.	eg (ig) —ly		eg (ig)	—lö	
	2.	en (in) —ly		en (in)	—lö	
	3.	ez (iz) —ly		ez (iz)	—vny, —lynny (lynys)	

Singularis.

Pluralis.

Imperativ.	2. <i>en (in) —</i>	<i>en (in) — ö</i>
	3. <i>med (metkö) oz —</i>	<i>med (metkö) oz — ny</i> <i>(nys)</i>
Infinitiv.	<i>— tög (ohne zu —)</i>	

Als Beispiel möge die vollständige Conjugation des Verbum *munny* gehn, und *adziny* sehn, hier folgen:

Verbum affirmativum.

Indicativus.

Praesens.

Sing.	1. <i>muna</i> ich gehe	<i>adzä</i> ich sehe
	2. <i>munan</i>	<i>adzän</i>
	3. <i>munö</i>	<i>adze</i>
Plur.	1. <i>munam</i>	<i>adzäm</i>
	2. <i>munannyd</i>	<i>adzännyd</i>
	3. <i>munöny</i>	<i>adzeny</i>

Praeteritum Imperf.

Sing.	1. <i>muny</i>	<i>adzi</i>
	2. <i>munyn</i>	<i>adzin</i>
	3. <i>munys, muny</i>	<i>adzis</i>
Plur.	1. <i>munym</i>	<i>adzim</i>
	2. <i>munynnyd</i>	<i>adzinnyd</i>
	3. <i>munysny, munyny</i>	<i>adzisny</i>

Praeteritum Perf.

Sing.	1. <i>munly</i>	<i>adzily</i>
	2. <i>munlyn</i>	<i>adzilyn</i>
	3. <i>munlys</i>	<i>adzilys</i>

Plur.	1. <i>munlym</i>	<i>adzilym</i>
	2. <i>munlynnnyd</i>	<i>adzilynnnyd</i>
	3. <i>munlysny</i>	<i>adzilyсны</i>

F u t u r u m.

Sing.	1. <i>muna</i>	<i>adzä</i>
	2. <i>munan</i>	<i>adzän</i>
	3. <i>munas</i>	<i>adzäs</i>

Plur.	1. <i>munam</i>	<i>adzäm</i>
	2. <i>munannnyd</i>	<i>adzännyd</i>
	3. <i>munasny</i>	<i>adzäsny</i>

I m p e r a t i v u s.

Sing.	2. <i>mun</i>	<i>adzi</i>
	3. <i>med munö (munas)</i>	<i>med adze (adzäs)</i>
Plur.	2. <i>munö</i>	<i>adze</i>
	3. <i>med munöny (munasny)</i>	<i>med adzeny (adzäsny)</i>

I n f i n i t i v u s.

<i>munny</i>	<i>adziny</i>
--------------	---------------

P a r t i c i p i u m.

Act.	<i>munysj</i>	<i>adzişj</i>
Pass.	<i>munöma, munöm</i>	<i>adzema, adzem</i>

G e r u n d i u m.

Praes.	<i>munan</i>	<i>adzän</i>
	<i>munyg</i>	<i>adzig</i>
Instr.	<i>munygön</i>	<i>adzigön</i>
Term.	<i>muntödz</i>	<i>adzitödz</i>
Praet.	<i>munmyst</i>	<i>adzimyst</i>
Instr.	<i>munmystön</i>	<i>adzimystön.</i>

V e r b u m n e g a t i v u m.

P r a e s e n s.

Sing.	1. <i>og mun</i> ich gehe nicht	<i>og adzi</i> ich sehe nicht
	2. <i>on mun</i>	<i>on adzi</i>
	3. <i>oz mun</i>	<i>oz adzi</i>

Plur.	1.	<i>og munö</i>	<i>og adze</i>
	2.	<i>on munö</i>	<i>on adze</i>
	3.	<i>oz munny</i>	<i>oz adziny</i>

Praeteritum Imperf.

Sing.	1.	<i>eg mun</i>	<i>eg adzi</i>
	2.	<i>en mun</i>	<i>en adzi</i>
	3.	<i>ez mun</i>	<i>ez adzi</i>
Plur.	1.	<i>eg munö</i>	<i>eg adze</i>
	2.	<i>en munö</i>	<i>en adze</i>
	3.	<i>ez munny</i>	<i>ez adziny</i>

Praeteritum Perf.

Sing.	1.	<i>eg munly</i>	<i>eg adzily</i>
	2.	<i>en munly</i>	<i>en adzily</i>
	3.	<i>ez munly</i>	<i>ez adzily</i>
Plur.	1.	<i>eg munlö</i>	<i>eg adzilö</i>
	2.	<i>en munlö</i>	<i>en adzilö</i>
	3.	<i>ez munlyny</i>	<i>ez adzivny</i>

Imperativus.

Sing.	2.	<i>en mun</i>	<i>en adzi</i>
	3.	<i>med oz mun</i>	<i>med oz adzi</i>
Plur.	2.	<i>en munö</i>	<i>en adze</i>
	3.	<i>med oz munny</i>	<i>med oz adziny</i>

Infinitivus.

<i>muntög ohne zu gehn</i>	<i>adzitög ohne zu sehn.</i>
----------------------------	------------------------------

Anm. 1. Die abgekürzte Endung der 3. Pers. Praet. (Sing. *y, i*, Plur. *yny, iny*) scheint nur bei einigen Verbis vorzukommen, wie *loi* er wurde, *pöri* er fiel, *usi* er fiel, *pety* er ging aus, *pukty* er setzte, *kuly* er starb, und im Plur. *loiny, usiny, kulyny* u. s. w.

Daneben kommt jedoch auch die vollere Form vor, z. B. *petys*, *puktys*.

Anm. 2. Die im Udorschen Dialect durchgängig gültige Endung der 3. Pers. Plur. *nys*, kommt auch zuweilen in der Evangelienübersetzung vor, z. B. *tschygmisnys* sie hungerten, *lögasisnys* sie erzürnten sich, *puksäsnys* sie werden sich setzen.

Anm. 3. Viele Verba haben im Infinitiv einen Vocal vor der Endung; sind sie nur zweisylbig, so dass also dieser Vocal zum Stamm des Wortes gehört, wie *vony* kommen, *schuny* sagen, *juny* trinken, *nuny* tragen, bringen, *viny* tödten, so behalten sie denselben vor allen Endungen, also *voa* ich komme, *schua* ich sage, *voi* ich kam, *schui* ich sagte; sind sie aber mehrsylbig, welchenfalls der Vocal (*y* oder *i*), nur zur Vermeidung von Härten eingeschoben zu seyn scheint, so wird er vor allen vocalisch anfangenden Endsylben wegge-
worfen, z. B. *pyschiny* fliehn, *pyschä* ich fliehe, *vetlyny* gehn, *vetla* ich gehe, *vöttlyny* vertreiben, *vöttla* ich vertreibe, *periny* ziehn, *perä* ich ziehe, *kevmyny* bitten, *kevma* ich bitte u. s. w.

Anm. 4. Wenn der Stamm eines Verbum auf *l* ausgeht, so wird dieses, nach der oben in der Lautlehre gegebenen Regel, am Ende und

vor einem Consonanten in *v* verwandelt, z. B. *vistala* ich verkündige, Imperat. *vistav*, Inf. *vistavny*; *taläla* ich trete, *taläv*, *talävny*; *gusäla* ich stehle, *gusäv*, *gusävny*; *vesala* ich reinige, *vesav*, *vesavny*; *ola* ich bleibe, *ov*, *ovny*.

Anm. 5. Die Udorsche Grammatik hat, wie schon erwähnt, noch ein Plusquamperfectum auf — *lyvli*, z. B. *geshlyvli* ich hatte geschrieben, das eben so wie das Perf. conjugirt wird. Allein es scheint, als wäre dies nichts anderes, als das Perfectum eines abgeleiteten Verbi; denn auch in dem Evangelium finden sich ähnliche Ableitungen sehr häufig, wie *setavny* von *setny* geben, *vundavny* von *vundyny* abschneiden, *vötlavny* von *vötlynny* vertreiben, *enovtavny* von *enovtny* erlassen, *volyvny* von *vony* kommen (*volö* er kommt), welche Verba aber nicht allein im Praeteritum, sondern auch in anderen Formen vorkommen.

Anm. 6. Die permische Conjugation hat die grösste Aehnlichkeit mit der syrjänischen, z. B. :

Praesens.

Singularis.

véleta ich lehre
véletan
vélete

Pluralis.

véletam wir lehren
véletat
véletanys

Imperfectum.

Singularis.	Pluralis.
<i>véletlū</i>	<i>véletlūm</i>
<i>véletlūn</i>	<i>véletlūt</i>
<i>véletlūs</i>	<i>véletlūse</i>

Perfectum.

<i>véletū</i>	<i>véletūm</i>
<i>véletūn</i>	<i>véletūt</i>
<i>véletūs</i>	<i>véletūse.</i>

Hierbei entspricht das Imperf. dem syrjä-nischen Perfectum und umgekehrt, so wie es sich auch in der Udorschen Grammatik ange-geben findet. Das Permische hat gleichfalls ein dem Udorschen analog gebildetes Plus-quamperfectum: *veletlüllū*, welches wie das Imperf. conjugirt wird, und ein Futurum in folgender Weise:

Singularis.	Pluralis.
<i>véletla</i>	<i>véletlam</i>
<i>véletlan</i>	<i>véletlat</i>
<i>véletlas</i>	<i>véletlase.</i>

Auch der perm. Imperat. scheint dem syrjäni-schen gleich zu seyn, z. B. 2. Pers. Sing. *sjut* (syrj. *set*) gieb, *kol* erlass, 3. Pers. *med loktas* es komme, *med loas* es werde; und im Negativum *en vajet* (syr. *en vajed*) führe nicht, *en sūt* (*sjut*?) gieb nicht. Dass auch, wie im Syrjänischen, eine zweifache Conjuga-

tion, durch die Vocale der Formsylben unterschieden, vorhanden ist, beweist die Form *koljäm* wir erlassen (neben *véletam* wir lehren).

Als unregelmässig ist besonders zu erwähnen die Conjugation des Verbum *em* ich bin, udorisch *vyjym*, permisch *em*.

Syrjänisch		Permisch
Ustsüssol.	Udor.	
Praesens.		
Sing.	1. <i>me em</i>	<i>me em</i>
	2. <i>te em</i>	<i>te em</i>
	3. <i>syja em</i>	<i>süja em</i>
Plur.	1. <i>mi emös</i>	<i>mü émes</i>
	2. <i>ti emös</i>	<i>tüe émes</i>
	3. <i>naja emös</i>	<i>nüja émes.</i>
Imperfectum.		
Sing.	1. <i>me völy</i>	<i>me völi</i>
	2. <i>te völyn</i>	<i>te völin</i>
	3. <i>syja völy</i>	<i>süja völüs.</i>
Plur.	1. <i>mi völym</i>	<i>mü völüm.</i>
	2. <i>ti völynnyd</i>	<i>tüe völüt</i>
	3. <i>naja völynny</i>	<i>nüja völüse.</i>
Perfectum.		
Sing.	1. —	<i>me vélü</i>
	2. —	<i>te vélün</i>
	3. —	<i>süja vélüs</i>
Plur.	1. —	<i>mü vélüm</i>
	2. —	<i>tüe vélüt</i>
	3. —	<i>nüja vélüse</i>

Plusquamperfectum.

Sing.	1.	—	<i>me vövlī</i>	<i>me vellüllü</i>
-------	----	---	-----------------	--------------------

u. s. w.

Futurum.

Sing.	1.	—	<i>me voa</i>	<i>me volla</i>
	2.	—	<i>te voan</i>	<i>te vullan</i>
	3.	—	<i>syja voas</i>	<i>süja vallas</i>
Plur.	1.	—	<i>mi voam</i>	<i>mü vollar</i>
	2.	—	<i>ti voannyd</i>	<i>tüe vollar</i>
	3.	—	<i>syjajös voasnys</i>	<i>nüja vollar</i>

Infinitivus.

—	<i>vony</i>	<i>vonü</i>
---	-------------	-------------

Anm. Im Ustsüssolschen wird das Futurum und der Infinitiv durch das Verbum *loa* ich werde, *lony* werden, ersetzt.

Das Negativum heisst im Ustsüssolschen im Präsens *abu* ich bin nicht, durch alle Personen und Zahlen unverändert, im Udorschen heisst es im Sing. *abu*, im Plur. *abuös*. Uebrigens ist es regelmässig: *eg vöv* (Ud. *ig vöv*) ich war nicht, *eg vövlī* (Ud. *ig vövlī*) ich bin nicht gewesen, *og lo* (Ud. *og vo*) ich werde nicht seyn.

Ausserdem habe ich nur noch folgende Unregelmässigkeiten in der syrjänischen Conjugation gefunden: *vony*, kommen, hat in der 3. Pers. Praesent. *volö* er kommt, *volöny* sie kommen. *Lokny*, herausgehn, schiebt vor den vocalisch beginnenden Endungen ein *t* ein: *lokta* ich gehe heraus, *lokty* ich ging heraus u. s. w. Unpersönliche Verba sind *kolö* es muss, *schogmas* es ziemt, *pozäs* es ist erlaubt.

VI. Postpositionen.

Die syrjänischen Postpositionen haben grösstentheils eine Casusendung an sich, welche ihre Ableitung von einem Substantivum oder Adverbium ausser Zweifel setzt. So kommt von *dor* Seite, Gegend: *dorö* an, *doryn* vor, an, *dorys* vor; von *ord* Haus: *ordö* zu, *ordyn* bei, *ordys* von; von *bör* hinten, zurück: *börryn*, *börrys*, *börti*, *börsänj* nach u. s. w. Es ist daher im Allgemeinen zu merken, dass an Postpositionen die Endung des Illativs eine Bewegung nach, die des Elativs oder Ablativs eine Bewegung von einem Orte, und die des Inessivs eine Ruhe, oder ein Verweilen an einem Orte anzeigt.

Alle Postpositionen mit Ausnahme des aus dem Russischen entlehnten *öpritsch* ausser, haben den Nominativ des regierten Substantivs oder Pronomens vor sich. Doch stehen die Pronomina *mi* wir, *ti* ihr, mit einer Postposition im Genitiv, z. B. *mijanköd* mit uns, *tijanvylö* auf euch, *tijandynö* zu euch.

Ich lasse nun ein alphabetisches Verzeichniss der Postpositionen nebst Beispielen ihres Gebrauchs folgen.

börsänj nach: *syja tschetschis i mödys sybör-sänj*, er stand auf und folgte ihm nach 9, 9.

börti nach: *syja schuis vodtschä: og mun, a sybörti dumajtsis i muny*, er antwortete: ich gehe nicht, aber darnach bedachte er sich und ging 21, 29.

börryn nach: *mebörryn loktys jondshyk meys*, nach mir kommt ein Stärkerer denn ich 3, 11.

börys nach: velödysj! muna me tebörys kyttsche te munan, Meister! ich folge Dir nach, wohin Du gehst 8, 19.

dinin bei: kujm lun olöny medinin, sie sind drei Tage bei mir 15, 32.

dinö, dynö (Ud. don) zu, an: seki loktö Jisus Galilejays Jordanvylö Joannandinö, da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zum Johannes 3, 13. *munö burdshyk izrailsköj voschöm yshjasdynö, geht lieber zu den verlornen Schafen Israels* 10, 6. *kor matys-tysny Jerusalimdinö, als sie sich Jerusalem näherten* 21, 1. *nimödsis syja paskömdinö, sie rührte an sein Kleid* 9, 20.

dinödz bis zu: i te Kapernaum, kody leptyslyn nebesadinödz, ledsün adödz, und du Kapernaum, die du dich bis zum Himmel erhoben hast, wirst zur Hölle niedersteigen 11, 23.

dinty, dynty an — vorüber: setön kyk sintöm tujdoryn pukalysjas kylysny, myj Jisus munö najadinty, da hörten zwei Blinde, welche am Wege saßen, dass Jesus an ihnen vorüber ging 20, 30.

dinys, dynys (Ud. dinys) von — weg: nuödys daskyk velödtshisjasös muködjias dinys, er führte die zwölf Jünger von den Andern weg 20, 17.

dyri, tyri in, während: i Solomon aslas byd slavadyri sydzi ez pastasly, kydzi ötik naja pytsch-kys, auch Salomon in seiner ganzen Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von diesen 6, 29. *njoljed*

she vidzem dyri vojyn muny najadinö, aber während der vierten Wache in der Nacht ging er zu ihnen 14, 25.

dorö an: kor ködzis syja, muköd usi tujdorö, als er säete, fiel einiges an den Weg 13, 4. *mun more dorö*, geh an das Meer 17, 27.

doryn vor, an: bydsön jöz sulalys vadoryn, das ganze Volk sass an dem Wasser 13, 2.

dorys vor (prae), an: ti abuömyj najadorys burdshykösj, seid ihr nicht besser vor ihnen (als sie)? 6, 26. *kody ljubitö batjes libö mamös zevshyk medorys, oz tuj menym*, wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist mein nicht werth 10, 37.

gögör um, gegen: adzis asgögörys una jöz, er sah um sich viel Volk 8, 18. *sjoisjas she völynny vit sjurs gögör mort*, die Essenden aber waren gegen fünftausend Mann 14, 21.

jyllys, jilys von, wegen, in Betreff: Joann kyvmystön tjurmayn Christos kerömjasjilys, ystys assis kyk velödtshisjös, als Johannes im Gefängniss von den Thaten Christi hörte, schickte er zwei seiner Jünger 11, 2. *schuda syja, kody oz ylav mejilys*, selig Derjenige, welcher sich nicht meinetwegen ärgert 11, 6. *kulömjas lovzemjyllys enömyj ti lydilö*, habt ihr nicht gelesen in Betreff der Auferstehung der Todten? 22, 31.

keshö während, mit: bydsäma she prazdnik keshö setschöm völy nog igemonly, während jedes Festes aber hatte der Landpfleger eine solche Gewohn-

heit 27, 15. *bydsäma tzarstvo, kody juksis atschis askeshas, pusta loö*, jedes Reich, welches mit sich selbst uneins ist, wird wüst 12, 25.

keshyn unter, zwischen: *naja dumajtysny as keshyn*, sie dachten unter einander 16, 7.

kindzä, kindzi ausser: *nekod oz töd piös batj-kindzä*, Niemand kennt den Sohn, ausser dem Vater 11, 27.

kodj (Ud. *koid*) gleich: *bydön, kody kyvzö taje mensim kyvjas i oz ker sysjörti, loas jöj mortkodj*, ein Jeder, der diese meine Worte hört und nicht darnach thut, wird einem thörigten Menschen gleich seyn 7, 26.

köd (Ud. *köt*) mit: *myj ponda velödysj tijan mytarjas köd i greschnikjasköd sjöje i juö*, warum isst und trinkt euer Lehrer mit Zöllnern und Sündern? 9, 11.

kostyn, köstyn unter, zwischen: *emö tijankostyn setschöm mort*, ist unter euch solch ein Mensch? 7, 9. *kodös ti viinnyd vitschko i öltarkostyn*, welchen ihr getödtet habt zwischen Tempel und Altar. 23, 35.

kuzä (Ud. *kusä*), durch, entlang, gemäss: *i petys juör syjilys bydsön Siriakuzä*, und es ging das Gerücht von ihm durch ganz Syrien, 4, 24. *i pir usködsis bydsön pors tschjukör vadorkuzä moreö*, und alsbald stürzte sich die ganze Schweineheerde das Ufer entlang ins Meer 8, 32. *tijan verakuzä med*

loas tijanly, eurem Glauben gemäss geschehe euch 9, 29.

öpritsch ausser, mit dem Elativ: *tschjudesa oz setsi syly*, *Jona prorok tschjudesays öpritsch*, es wird ihm kein Zeichen gegeben, ausser dem Zeichen des Propheten Jonas 12, 39.

ordö zu: *vois tijanordö Joann krestitel*, es kam zu euch Johannes der Täufer 21, 32.

ordyn bei: *ötik ozyr mort Arimathejsänj, Josif nima, kody sydzj she velödsis Jisus ordyn*, ein reicher Mann von Arimathia, Joseph genannt, welcher auch bei Jesus lernte 27, 57.

ordys (Perm. *ordis*) von: *bostö syordys talant*, er nimmt von ihm das Pfund 25, 28.

ponda (Ud. *pondas*) von, für, wegen: *syponda vöd i vistalys Isaia prorok*, denn von diesem hat auch der Prophet Jesaias gesprochen 3, 3. *ne ötik nänj ponda lovja loe mort*, nicht allein vom Brod wird der Mensch lebendig 4, 4. *pasköm ponda myj töshdannyd*, was sorgt ihr wegen der Kleidung? 6, 28. *tyrmas velödtshisjponda med syja loas kydzj velödysj sylön*, es ist genug für den Schüler, dass er werde wie sein Lehrer 10, 25.

pydi um, für: *sin sinpydi i pinj pinjpydi*, Auge um Auge, und Zahn um Zahn 5, 38. *kutschöm don setas mort aslas lov pydi*, welchen Preiss wird der Mensch geben für seine Seele? 16, 26. *syjes puk-*

lysny prorokpydi, sie hielten ihn für einen Propheten 14, 5.

pyr durch: gore syja mortly, kod pyr soblawn
ovlö, wehe dem Menschen, durch welchen das Aer-
gerniss kommt 18, 7. *koknidshyk loö verbljudly*
jem pyspyr petny, neshe ozyrly nebesnoj tzarstvoö
pyrny, es ist einem Kameel leichter durch ein Nadel-
öhr zu gehn, als dem Reichen in das Himmelreich zu
kommen 19, 24.

pytschkö in, unter, zwischen: puktys syjes as-
las vylj gorte, kodös keralys izpytschkö, er legte
ihn in sein neues Grab, welches er in den Felsen ge-
macht hatte 27, 60. *so me mödöda tijanos, kydzi*
yshjasös köjnjaspytschkö, siehe, ich sende euch wie
die Schafe unter die Wölfe 10, 16.

pytschkyn in: i Israilpytschkyn me setschöm
vera eg adzi, auch in Israel habe ich solchen Glauben
nicht gesehen 8, 10. *sydzi loas i mortlön pi mu-*
pytschkyn kujm lun i kujm voj, so wird auch des
Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte in der Erde
seyn 12, 40.

pytschkys aus, von: bes petys sypytschkys,
der Teufel ging von ihm 17, 18. *vit naja pytsch-*
kys völyсны myvkydaösj i vit jöjösj, fünf von ihnen
waren weise und fünf thörigt 25, 2.

saje an, zu: vois Judejsköj olanyynjasö Jordan-
saje, er kam in die jüdischen Städte an dem Jordan
19, 1. *lovzimyst vöd mödar jugydyn ni oz götras-*

ny ni oz verössaje munny, denn nach der Auferstehung in einer andern Welt werden sie weder sich beweiben, noch zu einem Manne gehn 22, 30.

sain bei: *syponda myj syja völy pydönsain*, deswegen, weil sie bei Allen war 22, 28.

sais von, von — her: *mödysny sybörys una jöz Galilejays i Jordansais*, es folgte ihm viel Volk aus Galiläa und von dem Jordan 4, 25.

schörö mitten in, unter: *i koris Jisus kagaös suvtödys syjes naja schörö*, und Jesus rief ein Kind und stellte es mitten unter sie 18, 2.

schörryn mitten in, unter: *pysh völy moreschörryn*, das Schiff war mitten im Meere 14, 24. *köny tschjukörtsäsny kykön libö kujmön menam nimvösna, setön i me em najaschörryn*, wo sich je zwei oder drei versammeln werden in meinem Namen, da bin auch ich mitten unter ihnen 18, 20.

schörrys aus, mitten aus: *seki matysttschisny sydinö archierejas i staretzjas jöz schörrys*, da näherten sich ihm die Hohenpriester und Aeltesten aus dem Volke 21, 23.

sjörti nach, gemäss: *naja kerömjas sjörti tödan-nyd najaös*, nach ihren Werken erkennet ihr sie 7, 16. *syja she aslas mam velödöm sjörti schuis*, sie aber sprach der Anweisung ihrer Mutter gemäss 14, 8.

ulö unter: *öztymyst bi oz puktynty vevtulö*, wenn man ein Feuer angezündet hat, stellt man es nicht unter eine Decke 5, 15.

ulyn unter: *me vöd i atschim mort vlast ulyn em i meulyn soldatjas*, denn ich selbst bin ein Mensch unter der Gewalt und habe unter mir Soldaten 8, 9.

vodz vor, an, als Zeitbestimmung: *asyv vodz*, am Morgen.

vodze vor: *kor vajan assid kozin öltarvodze*, wenn du deine Gabe vor den Altar bringst 5, 23. *en schyblalö assinyd dona izjas porsjas vodze*, werft nicht eure Edelsteine vor die Schweine 7, 6.

vodzin (Ud. *votschjyn*) vor, während: *bydönös, kodi vistalas menö mortjas vodzin, vistala i me aslam batj vodzin*, einen Jeden, welcher mich bekennt vor den Menschen, bekenne auch ich vor meinem Vater 10, 32. *syja vylj tölysjas vodzin bessänj mutschitse*, er wird während der Neumonde von dem Teufel gequält 17, 15.

vodzis von, ist mir nur im Udorschen unter der Form *votschjys* vorgekommen.

vösna für, über, wegen: *askija lun atschis pondas töshdysny asvösna*, der morgende Tag wird für sich selbst sorgen 6, 34. *gashaön syvösna munö, i bytsön myj em vuzalö i njöbö syje mu*, vor Freude darüber geht er und verkauft Alles, was er hat und kauft dieses Land 13, 44. *puksedys tjurmaö aslas Filipp vok götyr Irodiada vösna*, er setzte ihn ins Gefängniss wegen der Herodiada, der Frau seines Bruders Philippus 14, 3.

vylö auf, über, gegen, zu: *kijas vylö bostasny tenö*, sie werden dich auf die Hände nehmen 4, 6. *bydön, kody lögalö as vok vylö veschtschöro, mysha loas sudly*, Jeder, der ohne Ursache auf seinen Bruder zürnt, wird des Gerichts schuldig 5, 22. *vidzedlö nebesnöj ptitzajasvylö*, schaut auf die Vögel des Himmels 6, 26. *etschavylyn volyn te vernöj, unavylö tenö pukta*, über Wenigem warst du getreu, über Vieles setze ich dich 25, 21. *setas she vok vokös kulömvylö, i batj piös, i leptysäsny pijan batjasvylö i viäsny najaös*, es wird aber der Bruder den Bruder, und der Vater den Sohn zum Tode geben, und die Kinder werden sich gegen die Väter erheben und sie tödten 10, 21.

vylyn (Perm. *vülün*) auf, über: *oz vermy kar dzebsiny göravylyn sulalygön*, es kann eine Stadt nicht verborgen seyn, welche auf einem Berge liegt 5, 14. *vossisny syvylyn nebesajas*, es öffneten sich über ihm die Himmel 3, 16.

vylys von — herab: *kor she lettschis syja göravylys*, als er aber vom Berge herabstieg 8, 1.

vyv auf, an, vorzüglich als Zeitbestimmung: *vidzedlö muvyv turynjasvylö*, sehet die Blumen auf dem Felde an 6, 28. *rytlavyv voisny sydinö velödsisjas sylön*, am Abend kamen seine Jünger zu ihm 14, 15.

vyvsänj von — herab: *myj pelnad kylannyd, vistolö vevtjas vyvsänj*, was ihr in eure Ohren hört, das verkündigt von den Dächern herab 10, 27.

vyvty über: *tschökty menym asdinad lokny va-
vyvty*, gebiete mir, zu dir über das Wasser zu kom-
men 14, 28.

VII. Adverbia.

Unter den Adverbien sind zu erwähnen:

1. A. der Zeit: *öny* (Ud. *öni*, Perm. *enü*) jetzt, *önödž* bis jetzt, *önysänj* von jetzt an, *seki*, *sekj* da, dann, siehe, *sekisänj* von da an, *sessä* hinfort, *nin* nun, schon, — *na* noch (z. B. *abuna*, *ezna* noch nicht), *vojdar* zuvor, *vodzä* vorher, *vashön* vormals, *regid*, *pyr*, *vdrug* alsbald, *bara* wiederum, *tschötsch* zugleich, *kodkosty* während, *sekkosty* inzwischen, *medböryn* nachher, *talun* (diesen Tag) heute, *tavoj* diese Nacht, *aski* morgen (Ud. *modasyv*), *dyr* lange, *unays* oft, *kymynys* wie oft, *byddyri* (Ud. *byddyrja*) immer, allezeit.

2. A. des Orts: *köny*, *kön* wo, *kytse*, *kyttsche* wo, wohin, *kytys*, *kytysänj* woher, *tan*, *tatön* hier, *tatse*, *tattsche* hier, hierher, *tatys* von hier, *sen*, *setön* (Ud. *tytön*) da, daselbst, *setse*, *settsche* dort, dorthin, *seti* dort, da, *setys*, *setsänj* von da, *setsänjyn* dort, *ortsö*, *ordsö* hinaus, *ortsyn* aussen, *ulö* nieder, herab, *yvlayn* draussen, *ylyn* fern, *ylysänj* von fern, *matyn* nahe, *panyd* entgegen, *vodtschä* entgegen, *bör* zurück, *börvyv* hintennach, von hinten, *vodzvyv* voraus, *ötvyyv* zusammen.

3. A. der Beschaffenheit: *kydzi*, *kydzj* (Ud. *kutsch*, *kytsch*, Perm. *küds*) wie, *sydzi*, *sydzj* so, *zev* sehr.

4. A. der Menge: *kymyn*, *kymynys* wieviel, *myjmynda* wieviel, *symynda* soviel, *sömyn* nur, *jeschtsche* noch, *una* viel, *etscha* wenig.

5. A. der Ursache, Frage, Versicherung u. s. w. — *ö*, *li* Fragpartikeln, — *ömyj* negative Fragpartikel, *myjponda* weswegen, *syponda* (Ud. *sypondas*) deswegen, *mylä* warum, *dert* wahrlich, wohl, recht, doch, *taj* denn, nemlich, *vöd* denn, nemlich, *veskyda* wahrlich, nemlich, *chot* zwar, *dashe* sogar, *neusheli* wie? doch? *veskö* etwa.

6. Besondere Beachtung verdienen noch die verneinenden Partikeln. Die verbalen Negationen *abu*, *oz*, *ez*, *en* u. s. w. sind schon beim Verbum erwähnt worden. Die allgemeine Negation, welche sich nicht auf das Verbum, sondern auf ein Nomen, Adverbium u. s. w. bezieht, ist *ne* nicht, *ni* auch nicht; Beides kommt auch in Zusammensetzungen vor, z. B. *ninöm*, *ninömtor* oder *nemtor* nichts, *ninömön* keineswegs, *nekön* nirgends, *nekydzj* in keiner Art, *nekutschöm* keinerlei, *nekod* Niemand, *nekor* niemals.

Mehrere Adverbien nehmen auch die Comparativform an, z. B. *regidshyk* bald, eher, *zevshyk* vielmehr, *ylyndshyk* ferner.

VIII. Conjunctionen.

Das Syrjänische ist, wie die andern verwandten Sprachen, nicht sehr reich an Conjunctionen, doch hat der Uebersetzer des Matthäusevangeliums diesem Mangel durch Einführung russischer Partikeln abzuhelpen gesucht.

Folgende Conjunctionen sind der syrjänischen Sprache eigenthümlich:

myj (Ud. *muj*) dass, weil (*quod*)

med (Ud. *metkö*) dass, damit (*ut*)

med veskö damit, auf dass

kor wenn, als, da

— *kö* wenn

kodyr da, während

kytsedz, *kyttschedz* bis dass, so lange als

kydzj medböryn bis dass.

Dem Russischen entlehnt sind folgende:

i und, auch

i — i sowohl — als auch

a aber

she aber

no sondern

ili oder

libo, *libö* oder

libö — libö entweder — oder

nesheli, *neshö* als (nach Comparativen).

Gebrauch und Bedeutung der syrjänischen Conjunctionen wird aus folgenden Beispielen erhellen: *ky-*

lynnyd, myj schuöma völy vashjasly, ihr habt ge-
hört, dass zu den Alten gesagt ist 5, 27. vistala
vöd tijanly, myj vermas Jen taja izjasys vötschny
pijan Avraamly, denn ich sage euch, dass Gott aus
diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken kann
3, 9. no med ti tödannyd myj mört pi vermö mu-
vylyn prostitny grechjas, aber damit ihr wisset, dass
des Menschen Sohn auf der Erde die Sünden vergeben
kann 9, 6 i sydz vitsise, syponda myj on tödö,
kod tschasö gospod tijan voas, und also wachet, des-
wegen weil ihr nicht wisst, zu welcher Stunde euer
Herr kommen wird 24, 42. schu, med taja izjas
loasny nänjas, sprich, dass diese Steine Brod wer-
den 4, 3. med syja oz set tenö sudjaly, damit er
dich nicht dem Richter übergiebt 5, 25. vitsise, med
veskö nekod ez töd, sehet zu, damit es Niemand er-
fahre 9, 30. kor adzännyd syjes vistalö menym,
wenn ihr ihn seht, so sagt es mir 2, 8. kor Jisus
pomalys syja kyvjas, jöz divujtschisny syja velö-
dömvylö, als Jesus diese Worte beendigte, wunderte
sich das Volk über diese Lehre 7, 28. kösänkö,
verman menö vesavny, wenn du willst, so kannst du
mich reinigen 8, 2. kolökö ted, vötschäm tattsche
kujm olanin, wenn es dir gefällt, so bauen wir hier
drei Wohnungen 17, 4. vistalamkö, nebasänj, sek
schuas mijanly: myj ponda she ti en veritö syly?
wenn wir sprechen vom Himmel, so wird er uns sa-
gen: weshalb habt ihr ihm aber nicht geglaubt? 21, 25.

*kodyr Jisus völy Viphanijayn, während Jesus in Be-
thania war 26, 6. ov sötön, kytsedz og vistav te-
nyd, bleib dort, bis ich es dir (nicht) sage 2, 13.
on pet setys, kytsedz on set medbörä pöluschka,
du gehst nicht von da weg, bis du (nicht) den letzten
Heller giebst 5, 26. vermasnyö svadba vylyn göst-
jas gashtömtschiny, kyttshedz em najaköd shenich?
können die Gäste auf der Hochzeit trauern, so lange
der Bräutigam mit ihnen ist? 9, 15. i ez töd syjes,
kydzi medböryn syja tschjushtys assis medvodzä piös,
und er erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn
gebar 1, 25.*

IX. Interjectionen.

Als Interjection ist die Partikel *ö* anzusehen, welche bei der Declination als angebliche Vocativendung erwähnt wurde. Ausserdem kommt in dem Evangelium nur noch die dem Russischen entlehnte Partikel *göre* wehe! vor.

DRITTES KAPITEL.

Wortbildung.

I. Ableitung.

A. Substantiva.

Adjectiva können, ohne irgend eine Veränderung zu erleiden, als Substantiva gebraucht werden, z. B. *bur* gut, das Gute, *pesh* unrein, die Unreinheit, *pe-myd* finster, die Finsterniss, *jugyd* licht, das Licht, *sjökyd* schwer, die Schwere, Last, *vermytöm* unfähig, schwach, die Schwachheit.

Die Participialformen des Verbum dienen zugleich als Verbalsubstantiva, und es bezeichnet dann das Partic. act. auf *ysj*, *isj* die handelnde Person, z. B. *tödysj* der Weise, *velödysj* der Lehrer, *nuödysj* der Führer, *korysj* der Bittende, Bettler, *kerysj* der Thäter, *ylödlysjsj* der Versucher, *vijisjsj* der Mörder, *vid-zisjsj* der Hüter, Hirt, *vötlysjsj* der Verfolger, *vötschysjsj* der Erbauer, *gusäsisjsj* der Dieb, *munysjsj* der Gehende, Gänger, *olysjsj* der Bewohner, *sjoisjsj* der Esser, *vu-zalysjsj* der Verkäufer, *udshalysjsj* der Arbeiter, Diener, *visisjsj* der Kranke.

Das Partic. pass. auf *öm*, *em* drückt die Handlung oder den Zustand aus, z. B. *tödöm* das Wissen, die Kenntniss, *oschköm* das Lob, *tschushöm* die Ge-

burt, *velödöm* die Lehre, *vistalöm* die Rede, *vermöm* das Vermögen, die Gewalt, *surtöm* das Stehen, der Stillstand, *schuöm* die Rede, *pomasem* das Ende, *schoittschem* die Ruhe, Erholung, *koröm* die Bitte, *kevmöm* das Gebet, *keröm* die That, das Werk, *ködzem* die Saat, *jorsem* der Schwur, *viem* der Mord, *gusäsem* der Diebstahl, *gishöm* die Schrift.

Die Endung *yn* oder *in* drückt einen Ort aus, z. B. *olanin* die Wohnung, *pukalanin* der Sitz, *tschükörttschänin* der Sammelplatz, *uzänin* die Schlafstelle, *schoitsänyn* der Ruheplatz, *leshnögösin* ein dorniger Platz, *izesin* steinigtes Land.

B. Adjectiva.

Eine häufige Adjectivendung, die jedoch auf keine bestimmte Ableitung hindeutet, ist *yd* oder *id*, z. B. *dzeskyd* schmal, *dshudshyd* hoch, *paskyd* weit, *veknid* eng, *pemyd* finster, *jugyd* hell, *ködzid* kalt, *koknid* leicht, *jedshyd* weiss, *nebyd* saftig, *sjökyd* schwer, *lösid* recht, gut, *tschjoryd* arg, *posnid* klein.

Von Substantiven werden Adjectiva durch die Endung *a* gebildet: *bija* heiss, feurig, von *bi* das Feuer, *nima* namentlich, benamt, von *nim* der Name, *dona* werth, kostbar, von *don* der Preiss, *myvkyda* klug, von *myvkyd* Klugheit, Sinn, *mysha* schuldig, von *mysh* Fehler, Sünde, *vyna* stark, von *vyn* die Stärke, Kraft.

Adjectiva des Mangels werden von Verben, Substantiven und Adjectiven durch die Endung *töm* gebildet, z. B. *sintöm* (augenlos), blind, *peltöm* (ohrlos), taub, *tödtöm* unwissend, *myshtöm* schuldlos, *vatöm* (wasserlos), wüst, *tyrtöm* (unvoll), leer, *vushtöm* wurzellos, *myskytöm* ungewaschen, *ylavtöm* unverloren, *pomtöm* unendlich, *nänjtöm* brodlos, *tscheläd-töm* kinderlos, *jutöm* (tranklos), durstig, *kustöm* unauslöschlich.

C. Adverbia.

Adverbia werden von Adjectiven zuweilen durch die Endung *a* abgeleitet, z. B. *veskyda* wahrlich, richtig, von *veskyd* recht, *omölja* böse von *omölj*, *jond* stark, gewaltig von *jon*, *tschjoryda* arg von *tschjoryd*.

Gewöhnlich aber werden sie durch die Instrumentalendung *ön*, *en* bezeichnet: *gashön* froh, *vashön* vormals, *gusen* verstohlen, *ljökön* böse, *unaön* viel, *tschygjen* hungrig.

Mehrere Adverbien besonders des Orts sind von Pronominalstämmen abgeleitet und bewahren zum Theil Casusformen, die ausserdem im Syrjänischen nicht mehr vorkommen, z. B. *kytse* wo, *tatse* hier, *setse* dort u. s. w.

D. Verba.

Von Substantiven und Adjectiven werden Verba durch Einschabung eines *d* (*dy*) zwischen Stamm und

Endung gebildet, z. B. *burdyny* gesund werden, von *bur* gut, wohl, *myshdyny* beschuldigen, von *mysh* die Schuld, *pemdyny* sich verfinstern, von *pemyd* finster. Durch ein auf gleiche Art eingeschobenes *m* (*my*) werden Verba gebildet, welche ein Werden oder Seyn ausdrücken, wie *schommyny* gesäuert werden, von *schom* der Sauerteig, *myshmyny* schuldig werden, sündigen, von *mysh* Schuld, Sünde, *kosminy* dürr werden, vertrocknen, von *kos* dürr, trocken, *tyrmyny* genug seyn, von *tyr* voll, *rammyny* erniedriget werden, von *ram* niedrig, demüthig, *tshygmyny* hungrig seyn, von *tshyg* hungrig.

Von Verbis werden andre Verba mit einer Medial- oder Passivbedeutung durch Einschabung der Sylbe *si*, *tschi* gebildet, z. B. *pyrtsiny*, *pyrttschiny* aufgenommen werden, von *pyrtny*, *schusiny* genannt werden, heissen, von *schuny* sagen, *petködsiny* erscheinen, sich zeigen, von *petködny* zeigen, *gashedsiny* sich freuen, von *gashedny* erfreuen, *tödtschiny*, *tödsiny* bekannt werden, *sotsiny* verbrennen (neutr.) von *sotny* verbrennen (transit.), *setsiny* gegeben werden, *leptysiny* sich erheben, sich empören, von *leptyny* aufheben, *vörzedtschiny* sich bewegen, von *vörzedny* bewegen, berühren, *bostsiny* genommen werden u. a. m.

Verba, welche ein *l* (*v*) vor der Endung haben, werfen dies vor der Bildungssylbe *si*, *tschi* weg, z. B. *puksiny* sich setzen, von *pukavny* sitzen, *pastasiny* anziehen, von *pastavny* bekleidet seyn, *vesasiny*

gereinigt werden, von *vesavny* reinigen, fegen, *vuzasiny* verkauft werden, von *vuzavny* verkaufen.

Factitiva oder Transitiva werden durch die Einschubung eines *t* (*ty*) gebildet, z. B. *tschüshtyny* zeugen, von *tschüshny* geboren werden, *vostny* öffnen, von *vossiny* sich öffnen (*vosny* offen seyn?), *voschdyny* verderben (transit.), von *voschny* verderben (neutr.), *vöjtny* vernichten, von *vöjny* untergehen, *pyrtny* aufnehmen, einlassen, von *pyrny* eingehen, *tyrtny* füllen, von *tyrny* voll seyn, *puktyny* setzen, von *puksiny* sich setzen.

Bei andern Verbis wird in gleicher Bedeutung die Sylbe *öd*, *ed* eingeschoben, z. B. *jugdödney* erleuchten, von *jugdyny* hell werden, *pastödney* bekleiden, von *pastavny* bekleidet seyn, *burdödney* heilen, von *burdyny* gesund seyn, *lovzedny* beleben, auferwecken, von *lovziny* leben, *mödödney* schicken, von *mödney* hingehen, weitergehen, *yshdödney* breit machen, von *yshdyny* breit werden, zunehmen, *ylödney* ärgern, verführen, von *ylavny* sich ärgern, irren, *vörödney* bewegen, von *vörny* beben, *schoittschedny* erquicken, von *schoittschiny* ausruhen, sich erholen, *kusödney* auslöschen (transit.), von *kusny* auslöschen (neutr.), *puksedny* setzen, von *puksiny* sich setzen, *pörödney* umwerfen, von *pörny* fallen.

Viele abgeleitete Verba sind durch *l* (*v*) gebildet, doch scheint dieser Bildungsform keine bestimmte Bedeutung eigen zu seyn, wie folgende Beispiele zeigen

werden: *setavny* geben, von *setny* geben, *vötlavny* verfolgen, von *vöttlyny* verfolgen, *netschkavny* ausraufen, von *netschkyny* ausraufen, *tschegävny* zerbrechen (transit.), von *tschegnny* dass., *pastavny* anziehen, von *pas* das Kleid, *schepavny* Aehren bringen, von *schep* die Aehre, *ötlaavny* vereinigen, von *ötla* zusammen, *donävny* schätzen, von *don* der Werth, Preiss, Lohn, *guavny* vergraben, von *gu* die Grube, Höhle, *paskavny* sich ausbreiten, von *paskyd* breit, *jugävny* leuchten, von *jugyd* das Licht, *peshavny* verunreinigen, von *pesh* unrein, *petködlyny* zeigen, von *petködny* dass., *ylödlyny* versuchen, von *ylödny* dass., *vidzedlyny* ansehen, von *vidzedny* sehen.

Russische Verba, welche im Syrjänischen aufgenommen sind, erhalten an den russischen Infinitiv noch die Syrjänische Endung angehängt, z. B. *slushitny* dienen, vom russ. *slushit*, *ljubitny* lieben, von *ljubit*, *merajtny* messen, von *merüt*, *prostitny* vergeben, von *prostit*, *tushitny* sich betrüben, von *tushit*.

II. Zusammensetzung.

Bei zusammengesetzten Wörtern werden die verschiedenen Theile neben einander gesetzt, ohne dass eine besondere Veränderung damit vorgenommen wird, z. B. *vylj-tschjushöm* neugeboren, *bur-vistalöm* Evangelium, *röd-vistalöm* Geschlechtsregister, *kok-uv* (Fussunter), *Fussschemel*, *etscha-veritysj* kleingläubig,

Pontijsköj Pilatly igemonly, sie gaben ihn dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger 27, 2.

Der Genitiv mit dem Verbum *em* es ist, *abu* es ist nicht, dient dazu, um: haben auszudrücken, z. B. *tzar tschöktys vuzavny syjes i götyr syllys i tscheläd i bydsön myj sylön völy*, der König befahl zu verkaufen ihn und sein Weib und Kinder und Alles, was er hatte 18, 25. *kodlön vöd em, bydlayn setöma loas i sodtysäs, a kodlön abu, myrdema loas syordys i syje, myj em*, denn wer da hat, dem wird überall gegeben werden und wird vermehrt, aber wer nicht hat, von dem wird genommen auch das, was er hat 25, 29.

Wenn der Genitiv unmittelbar vor dem Substantiv steht, von dem er abhängig ist, so verliert er zuweilen seine Casusendung, z. B. *mort pi* des Menschen Sohn, *az batj Iröd mestayn*, an der Stelle seines Vaters Herodes 2, 22.

Wenn zwischen der Bedeutung des Genitiv und Possessiv ursprünglich, wie wohl anzunehmen, eine Verschiedenheit statt gefunden hat, so scheint dieselbe doch jetzt verschwunden zu seyn und der eine dieser Casus für den andern gebraucht zu werden, wie aus folgenden Beispielen erhellt: *voas pi mortlön* es wird kommen der Sohn des Menschen 16, 27. *oz kuvny, kytsedz oz adziny piös mortlys loktygön aslas tzarstvoyn*, sie sterben nicht, bis sie sehen den Sohn des Menschen in sein Reich kommen 16, 28. *Jakov*

tschjushtys Josiphös, verösös Marijalys, Jacob zeugte Joseph den Mann der Maria 1, 16. *gospodlön angel* der Engel des Herrn 1, 20. *schudaösj miritysjas, myj naja pijanjas Jenlön schusäsny*, selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen 5, 9. *Joann adzis duch Jenlys letsem*, Johannes sah den Geist Gottes herniedersteigen 3, 16. *korse she vojödör tzarstvo Jenlys*, suchet aber am ersten das Reich Gottes 6, 33. *tekö Jenlön pi*, wenn du Gottes Sohn bist 4, 3. *loktö blagoslovitömjas menam batjlön*, kommt ihr Gesegneten meines Vaters 25, 34. *tyrtö i ti mera aslanyd batjaslys*, erfüllet auch ihr das Mass eurer Väter 23, 32. *syponda myj syja vois mupomsänj kyvzyny premudrost Solomonlys*, deswegen, weil sie vom Ende der Welt kam, Salomons Weisheit zu hören 12, 42. *ti kushannyd tödny tschushöm nebesalys a tschudesalys pöra on vermö*, ihr vermögt des Himmels Ansehn zu beurtheilen, aber die Zeit des Wunders könnt ihr nicht? 16, 3. *vis-tav mijanly, kor taja loas, i kutschöm znamenie tenad loktömlön i pomasem tattsches olömlön*, sage uns, wann dies geschehen wird, und welches das Zeichen deines Kommens und das Ende des Hierseyns seyn wird 24, 3. Darf man aus der Form einen Schluss ziehen, so würde der Possessiv, aus Dativ und Elativ zusammengesetzt, etwas von Jemand Herührendes, der Genitiv aber, aus Dativ und Inessiv gebildet, etwas bei Jemand Befindliches bedeuten. Dann

würden sie aber eigentlich ihre Benennung zu tauschen haben.

Der Possessiv steht bei *juavny* fragen und *korny* bitten, z. B. *jualys najalys: kön kolö tschjushny Christosly*, er fragte sie: wo soll Christus geboren werden? 2, 4. *kody tensid korö, set*, wer dich bittet, dem gieb 5, 42. *dumajtan te, myj me og vermy öny korny aslam batjlys*, meinst du, dass ich nicht jetzt meinen Vater bitten kann? 26, 53.

Der Inessiv drückt ein Verweilen an einem Orte aus: *i vomyst settsche ovmödtshis karyn kody schuse Nazaret*, und nachdem er dorthin gekommen war, hielt er sich in einer Stadt auf, welche Nazareth heisst 2, 23. *zyr sy kiyn*, die Wurfschaufel (ist) in seiner Hand 3, 12. *vaj kozin kutschömös tschöktys Moisej zakonyn*, bring die Gabe, welche Moses im Gesetz geboten hat 8, 4. *kydzi te pyrin tatse negötrasän paskömyñ*, wie bist du hier herein gekommen in nicht hochzeitlichem Kleide? 22, 12.

Er dient auch als Zeitbestimmung: *bostys kagäos i mam syls vain*, er nahm das Kind und seine Mutter in der Nacht 2, 14. *kevmyse she med oz lo py-schem tijan tölyn*, betet aber, dass eure Flucht nicht werde im Winter 24, 20.

Der Elativ drückt die Entfernung aus einem Orte, das Hervorgehen, den Ursprung aus, z. B. *i pyrtsimyst Jisus pety regid vays*, und nachdem er getauft war, ging Jesus alsbald aus dem Wasser 3, 16.

syja, myj vomys petö, peshalö mortös, das was aus dem Munde geht, verunreinigt den Menschen 15, 11. *razödsüsny yshjas tschjukörys*, es werden sich die Schafe von der Heerde zerstreuen 26, 31. *adzis öti-kös aslas tövarischtschjasys*, er sah einen von seinen Genossen 18, 28. *kody tijanös velödys pyschiny loktan lögys*, wer hat Euch gelehrt vor dem kommenden Zorn zu fliehen? 3, 7. *Joann pasköm novlys verbljud gönys*, Johannes trug ein Kleid von Kameelhaaren 3, 4.

Er steht bei Verbis, welche: sich vor etwas hüten oder fürchten, bedeuten, z. B. *vittschise she jözys*, hütet euch aber vor dem Volke 10, 17. *en polö najays*, fürchtet euch nicht vor ihnen 10, 26.

Ferner beim Comparativ: *lolyd abuömyj ydshy-dshyk sjojanys*, ist euer Geist nicht mehr als die Speise? 6, 25. *ystras menym unshyk daskyk legeonys angeljas*, er wird mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken 26, 53. Es wird dann zuweilen mit *dorys* abgewechselt, z. B. *mijan tatön abu undshyk vit nänjdorys i kyk tscheriys*, wir haben hier nicht mehr als fünf Brode und zwei Fische 14, 17.

Der Ablativ bezeichnet eine Entfernung von einem Orte, einen Ursprung, und steht auch bei Verbis, welche passivische Bedeutung haben, z. B. *gölös kymörsänj schuis*, eine Stimme sprach aus der Wolke 17, 5. *mödys sybörys podön karjassänj*, es (das Volk) folgte ihm zu Fusse aus den Städten 14, 13.

kodjas tschjushysny götyrjassänj, najays ez vöv nekod ydshydshyk Joann krestitel dorys, von denen, die von Weibern geboren sind, war Keiner grösser als Johannes der Täufer 11, 11. sjölöm schörsänj vöd byd syörni vomöd petö, denn aus der Fülle des Herzens kommt alle Rede durch den Mund 12, 34. myj petö vomys sjölömsänj petö, was aus dem Munde kommt, kommt vom Herzen 15, 18. med loas gospodsänj schuöm prorokön, damit geschehe, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt ist 2, 15. möd nogön tjanly oz lo nekytschöm myntöm aslanyd nebesnöj batjsänj, sonst wird euch keine Vergeltung von eurem himmlischen Vater 6, 1. Iröd adzimyst myj seramö vois tödysjassänj, als Herodes sahe, dass er getäuscht war von den Weisen 2, 16.

Als Zeitbestimmung bedeutet er: von — an, seit, z. B. *i burdys syja baba syja she tschassänj*, und es genass diese Frau von derselben Stunde an 9, 22. *me vistula myj ez kyvlyny mir püksämsänj*, ich verkündige, was man nicht gehört hat seit Erschaffung der Welt 13, 35.

Der Illativ bezeichnet ursprünglich eine Richtung in einen Ort: *naja she petmyst pyrisny pors tschjukörö, i pyr usködsis bydsön pors tschjukör vador-kuzä moreö i vöisny vaö*, als sie aber heraus gegangen waren, fuhren sie in die Schweinheerde, und als bald stürzte sich die ganze Schweinheerde das Ufer

entlang ins Meer und kam im Wasser um 8, 32.
vois aslas karö, er kam in seine Stadt 9, 1.

Häufig steht er auch als Zeitbestimmung, z. B.
syja lunö unuön schuasny menym, an diesem Tage
 werden viele zu mir sagen 7, 22. *sluga sylön bur-*
dys syja she tschasö, sein Knecht genas zu derselben
 Stunde 8, 13.

Der Instrumentalis drückt ein Werkzeug aus, womit
 oder wodurch etwas geschieht, z. B. *me pyrta tija-*
nös vaön, ich taufe euch mit Wasser 3, 11. *kodjas kien*
i kokön ez vermyny vörzedtschiny, welche sich mit
 den Händen und Füßen nicht bewegen konnten 4, 24.
bydsön menym setöma aslam batjen, Alles ist mir
 gegeben durch meinen Vater 11, 27. *ljubit gospod*
Jenmös assid bydsön tenad sjölömön, liebe den Herrn
 deinen Gott mit deinem ganzen Herzen 22, 37. *ne*
tenad li nimön una tschudesajas kerlym, haben wir
 nicht in deinem Namen viele Wunder gethan? 7, 22.

Häufig dient er zu Bezeichnung des Prädicats, z.
 B. *Simon, kody schuse Petrön*, Simon, welcher Pe-
 trus heisst 10, 2. *kor David schuö syjes gospodön*,
kydz she pi syly loas, wenn David ihn Herr nennt,
 wie wird er sein Sohn seyn? 22, 45. *sydzi loasny*
medbörüjas medvodzöjasön, so werden die Letzten die
 Ersten seyn 20, 16. *ti kerinnyd syjes razbojnik-*
jasly olaninön, ihr habt es zu einem Aufenthalt für
 Mörder gemacht 21, 13. *bydön lydjeny Joannös*

prorokön, Alle halten den Johannes für einen Propheten 21, 16.

Dass der Instrumentalis auch dazu dient, Adverbien zu bilden, ist bei der Wortbildung, dass er Distributiva bildet, bei den Zahlwörtern erwähnt worden.

Der Transitiv drückt eine Bewegung durch einen Ort hindurch aus, z. B. *ne kod ez lyst vetlynny syja tujed*, Niemand getraute sich diesen Weg zu gehen 8, 28. *vetlödlannyd moreöd i kosöd*, ihr zieht umher über das Meer und über das Land 23, 15.

Der Terminativ drückt das Ziel oder Ende einer Bewegung, einer Handlung oder eines Zustandes aus, z. B. *byd röd Avraamsänj Davidödz dasnjolj röd*, alle Geschlechter von Abraham bis auf David sind vierzehn Geschlechter 1, 17. *jurbitysny syly muödz*, sie verneigten sich vor ihm bis auf die Erde 2, 11. *kody she terpitasy pomödz, syja spasitsäs*, wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet 10, 22. *kvajtöd she tschassänj pemyd völy byd mukuzä ökmysöd tschasedz*, von der sechsten Stunde aber war eine Finsterniss über der ganzen Erde bis zur neunten Stunde 27, 45.

Der Caritiv drückt den Mangel oder das Nichtvorhandenseyn einer Sache aus, z. B. *prittschätög ninömtor ez vistavly najaly*, ohne Gleichniss sagte er ihnen nichts 13, 34. *naja völysny enovtömaösj i razalömaösj, kydzi vidzisytög yshjas*, sie waren verlassen und zerstreut wie Schafe ohne Hirten 9, 36.

II. Vom Numerus.

Bei Zahlwörtern steht das Substantivum im Singularis, das Verbum aber im Pluralis, z. B. *bostis vit nänj i kyk tscheri*, er nahm die fünf Brode und zwei Fische 14, 19. *kyvmystön syje*, das *velödtshisj logasisnys kyk vokvylö*, als dies die zehn Jünger hörten, zürnten sie auf die zwei Brüder 20, 24. *vidzävmyst neljamyn lun i neljamyn voj*, nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte 4, 2. Ebenso steht der Pluralis des Verbum und des Pronomen relativum bei Collectivsubstantiven, z. B. *mödysny sybörsänj una jöz*, es folgte ihm viel Volk nach 8, 1. *tzarstvolön she pijan vötlöma loasry ortsö pemydinö*, aber die Kinder des Reichs werden hinausgetrieben in die Finsterniss 8, 12. *jöz she ölysnys najaös, med veskö naja oz gorzyny*, das Volk aber bedräuete sie, dass sie nicht schrieen 20, 31. *syja em tschelüd kodj, kodjas pukalöny tujdoryn*, es ist gleich den Kindern, welche am Wege sitzen 11, 16.

III. Vom Adjectivum.

Das Adjectivum (Participium, Pronomen) wird nicht flectirt, wenn es vor seinem Substantivum steht, z. B. *tyrmas bydsäma lunly aslas myrsem*, es genügt für jeden Tag seine eigne Sorge 6, 34. *pyrö*

dzeskyd ödzesjasöd, gehet ein durch die engen Pforten 7, 13. *nekod oz pukty vylj dömas vash pas-kömö*, Niemand setzt einen neuen Lappen auf ein altes Kleid 9, 16. *setys najaly vlast pesh lovjasvylö*, er gab ihnen Macht über die unreinen Geister 10, 1. Dagegen wird es fleclirt, wenn es substantivisch oder im Prädicat steht, z. B. *syja tschoktö aslas schondyly ledzny jugyd omöljasvylö i burjasvylö*, er lässt seine Sonne leuchten (wörtlich: Licht lassen) über Böse und Gute 5, 45. *tijan she schudaösj sin-jas, myj adzeny*, selig sind aber eure Augen, dass sie sehen 13, 16. *pytschkösjasys tyrösj kulöm ly-jasön i bydsäma peshön*, in ihrem Innern sind sie voll Todtenknochen und aller Unreinigkeit 23, 27.

IV. Vom Pronomen.

Das Pronomen personale wird als Subject beim Verbum bald gesetzt, bald weggelassen, z. B. *kylyn-nyd ti, myj vistalöma völy vash jözly*, ihr habt gehört, dass gesagt war zu dem alten Volke 5, 21. *kor she te juklan milöstina, en oschjisj asnad*, wenn du aber Almosen giebst, so lobe dich nicht selbst 6, 2. *me perja tenad sinmys uv*, ich ziehe aus deinem Auge den Splitter 7, 4. *mi silym tijanly bördömön i ti en bördö*, wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweint 11, 17. *kylynnyd, myj schuöma völy vashjasly*, ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt

war 5, 27. *kor kezman, en lo kydzi litzemerjas*, wenn du betest, sei nicht wie die Heuchler 6, 5. *i seki vistala najaly*, und dann sage ich ihnen 7, 23. *schuisny syly: velalim gospodi*, sie sagten zu ihm: wir haben es verstanden, Herr! 13, 51.

In der Formenlehre ist erwähnt worden, dass die Frag- und Relativpronomina durch Anhängung der Partikel *kö* (wenn) in unbestimmte Pronomina verwandelt werden; in eben dieser Bedeutung werden sie auch, ohne *kö*, nach *kor*, wenn, gebraucht, z. B. *kor kody oz ledz tjanös*, wenn euch Jemand nicht zulässt 10, 14. *batjes nekod öz töd pikindzä i kor kodly pi kösüs petködny*, den Vater kennt Niemand als der Sohn und wenn es der Sohn Jemand will offenbaren 11, 27. *kor kody schuas tjanly myjkö*, wenn Jemand etwas zu euch sagt 21, 3.

V. Von den Verbalformen.

Das Praeteritum Imperfectum wird vorzüglich als Tempus historicum gebraucht, z. B. *seki voisny velödschisjas Jisusdynö, schuisny*, da kamen die Jünger zu Jesus und sprachen 18, 1. *i munys setys Jisus, vois Galilejsköj more dorö, i kais goravylö, puksis settische*, und Jesus ging von dort weg, kam an das Galiläische Meer und stieg auf einen Berg und setzte sich daselbst 15, 29. *bara ystys syja muköd slugajasös undshyk vodzädorys, i kerisny najaköd*

sydzj she, abermals schickte er andre Diener, mehr als die ersten, und sie thaten mit ihnen ebenso 21, 36. *i ez tödny, kytsedz ez vo va i ez vöjt bydönös*, und sie erkannten es nicht, bis das Wasser kam und Alle vernichtete 24, 39.

Zuweilen steht es jedoch auch in der Bedeutung des Perfectum und selbst des Plusquamperfectum, z. B. *no me tijanly vistala, myj Ilija vois (nin i ez tödny syjes*, ich aber sage euch, dass Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt 17, 12, *Jen menam! Jen menam! mylä te menö kolin?* mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? 27, 46. *Irod vöd kutys Joannös, körtalys syjes i puksedys tjurmaö*, denn Herodes hatte den Johannes ergriffen, ihn gebunden und ins Gefängniss gesetzt 14, 3. *i vudshmyst velödsisjas sylön mödlapölö, vunödysny bostny nänjas*, und da seine Jünger an das andre Ufer gefahren waren, hatten sie vergessen Brode mitzunehmen 16, 5.

Gewöhnlicher wird aber in solchen Fällen das Präteritum Perfectum gebraucht, z. B. *me vajly syjes tenad velödtschisjasdynö*, ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht 17, 16. *i te Kapernaum, kody leptyslyn nebesadinödzt, ledsün adödzt*, und du Kapernaum, die du dich bis zum Himmel erhoben hast, steigst zur Hölle nieder 11, 23. *velalynnydö ti bydsön taje*, habt ihr dies Alles verstanden? 13, 51. *i so kodsjuv, kodös adzilyсны naja asyvvylyn, muny navodzin*, und siehe, der Stern, den sie im Morgen-

lande gesehen hatten, ging vor ihnen her 2, 9. *kody meköd puktylys sovdoze kyrymsö, syja menö vuzalas*, wer mit mir die Hand in das Salzfaß gethan hat, der wird mich verrathen 26, 23.

Zuweilen steht auch das Perfectum in der Bedeutung des Imperfectum, z. B. *bydsön syje vistavlys Jisus jözly pritschüjasön*, alles dieses sagte Jesus dem Volke in Gleichnissen 13, 34. *Joann she ez ledzly syjes*, Johannes aber lies ihn nicht 3, 14.

Zuweilen wechseln beide Tempora mit einander ab, z. B. *i vetlys Jisus bydsön Galilejagögör, velödys najaös tschjukörttschemjasinyn i vistavlys evangelie tzarstvojyls*, und Jesus ging umher in ganz Galiläa, lehrte sie in ihren Versammlungen und verkündigte das Evangelium von dem Reiche 4, 23. *tödyn te, myj me vunda, kytse eg ködzly, i tschjukörta, kytse eg razöd*, du hast gewusst, dass ich ärndte, wo ich nicht gesäet habe, und sammele, wo ich nicht ausstreute 25, 26.

Ueberhaupt wird die richtige Aufeinanderfolge der Zeiten nicht immer streng beobachtet, z. B. *seki voisny sydynö velödsisjas Joanlön i schuöny*, da kamen zu ihm die Jünger des Johannes und sagen 9, 14. *Jisus pyr njushödys kyrym, kutys syjes i schuö syly*, alsbald streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm 14, 31.

Da die Syrjänische Sprache keinen Conjunctiv hat, so steht dafür der Indicativ, gewöhnlich mit der Par-

tikel *veskö*, z. B. *kody ylödäs ötikös taja itschet-jasys*, *kodjas verujtöny menym*, *syly burshyk loö veskö*, *kor öschödäsny syly izki syja silyvylö i schybitasny syjes moreö dshudshydinö*, wer einen dieser Kleinen ärgert, welche an mich glauben, dem wäre es besser, wenn sie ihm einen Stein an seinen Hals hängen und werfen ihn in das Meer in die Tiefe 18, 6. *kevmysisny*, *med veskö syja munas naja olanynjasys*, sie baten, dass er aus ihren Orten gehen möchte 8, 34. *kor veskö Tiryn i Sidonyn völyny setschöm tschjudesujas*, *kutschöm petködlöma tijanyn*, *seki veskö vashön nin naja si paskömön i pöjmön pökanttschisny*, wenn in Tyrus und Sidon solche Wunder geschehen wären, wie bei euch vollbracht worden sind, da würden sie längst schon mit härenen Kleidern und Asche Busse gethan haben 11, 21. *ezkö veskö dshenjävmyny syja lunjas*, *ez veskö spasitsi neku-tschöm mort*, wenn diese Tage nicht abgekürzt würden, würde kein Mensch gerettet 24, 22. *pozis veskö vuzavny taje miro ydshyd donvylö*, man könnte diese Salbe um einen hohen Preiss verkaufen 26, 9. *vomyst me veskö*, *bostý assim sodtödön*, wenn ich gekommen, würde ich das Meinige mit Wucher empfangen haben 25, 27.

Für den Conjunctiv steht auch zuweilen der Infinitiv, besonders in Fragsätzen, wo: *em*, *kolö* oder dergleichen zu suppliren ist, daher auch das Subject gewöhnlich im Dativ steht, z. B. *en töshdö aslanyd lo-*

*lön, myj tijanly sjojny i myj juny, i myjen as-
nytö pastödney, sorgt nicht um euer Leben, was ihr
essen und trinken und womit ihr euch kleiden sollt*
6, 25. *mort pilön abu, kytse i jursö kopyrtny, des
Menschen Sohn hat nicht, wo er auch sein Haupt nie-
derlege* 8, 20. *teö syja loktysj, ili vittschisny mi-
janly mödös? bist du der Kommende, oder sollen wir
einen andern erwarten?* 11, 3. *kytys mijanly bostny
pustynäyn symyda nänjas, woher sollen wir in der
Wüste soviel Brode nehmen?* 15, 33. *sövetujttschisny
kydzi veskö bostny pörjalömön Jisusös, i viny, sie
beriethen sich, wie sie Jesus mit List fingen und töd-
teten* 26, 4.

Ebenso steht der Infinitiv statt des Conjunctiv
häufig nach *med veskö* damit, z. B. *med veskö mi-
janly najaös ne ylödny, mun more dorö, damit
wir sie nicht ärgern, geh an das Meer* 17, 27. *sluga,
kodös suvtödas gospodin sylön aslas slugajas vylyn,
med veskö setavny najaly sjöansö pöradyri, der
Knecht, welchen sein Herr über seine Knechte gesetzt
hat, damit er ihnen zur Zeit ihre Speise gebe* 24, 45.

Das Participium activum wird, wie bei der Wort-
bildung erwähnt worden, oft als Verbalsubstantiv ge-
braucht; doch kommt es auch in seiner eigentlichen
Participialbedeutung vor, z. B. *Jerusalimö, Jerusalimö,
prorokjasös vijisj, i izjasön schyblalysj teordö
ystömajasös, Jerusalem, Jerusalem, die du die Pro-
pheten tödtest und mit Steinen wirfst, die zu dir ge-*

schickt sind 23, 37. *so matystys vuzalysj menö*,
seht es naht sich, der mich verräth 26, 46.

Eben dasselbe gilt von dem Participium passivum
auf *öm*, z. B. *shugalöm bed oz tscheg i özem schabdy*
oz kusöd, das zerstossene Rohr zerbricht er nicht und
das glimmende Docht löscht er nicht aus 12, 20.
vois vöd pi mortlön korsny i vidzny voschömös,
denn des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und
zu retten das Verlorene 18, 11. *vomyst medalömjas*
dasötiköd tschasö bostysny penäzön, als die um die
eiffte Stunde Gemietheten kamen, empfangen sie je einen
Groschen 20, 9.

Das Participium auf *öm* mit nachfolgendem *börny*
bedeutet: nachdem, z. B. *i munöm börny Jisus setys*,
adzis pukalysj mortös, und nachdem Jesus von dan-
nen gegangen war, sah er einen Menschen sitzen 9, 9.
naja she petöm börny vaisny sydynö besnövatoj
mortös nemöjös, als aber diese hinausgegangen waren,
brachten sie zu ihm einen besessenen Menschen, einen
Stummen 9, 32. *voöm börny adzäs, myj syja tyr-*
töm, tschyschköma i vesalöma, nachdem er gekom-
men ist, sieht er dass es leer, geschmückt und gefegt
ist 12, 44.

Das Participium auf *öm* im Instrumentalis drückt
eine gleichzeitige Handlung aus und kann durch: in-
dem übersetzt werden, z. B. *med on petködsi mort-*
jasty vidzälömön, damit du dich nicht den Menschen
zeigest, indem du fastest 6, 18. *mortjas she divujt-*

tschemön schuisny, die Menschen aber sagten verwundert (indem sie sich wunderten) 8, 27. *adzisny syjes velödsisjas morevyty loktömön*, es sahen ihn die Jünger über das Meer gehen (indem er ging) 14, 26. *usködsis syly kokvylas i kevmysemön schuis*, er warf sich ihm vor die Füße und sagte bittend (indem er bat) 18, 29.

Das Participium auf *öma* steht nur im Prädicat und dient mit dem Verbum *em* (negativ *abu*), das Passivum auszudrücken, z. B. *gölös Ramayn kylöma völy*, eine Stimme wurde in Rama gehört 2, 18. *burdshyk tenyd, med voschas ötik tor tenad, a ne atschid bydsön schybitöma loan kustöm biö*, es ist dir besser, dass eins deiner Glieder verdirbt, und dass du nicht selbst ganz geworfen wirst in das unauslöschliche Feuer 5, 29. *nekor sydzi abuna adzilöma Israilyn*, niemals ist noch so etwas in Israel gesehen worden 9, 33. *nemtor abu dzeböma myj oz jugdy*, nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird 10, 26. *en suditö, med on loö syditömaösj*, richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet 7, 1.

Das Gerundium auf *yg*, *ygön* drückt eine gleichzeitige Handlung aus und kann durch: während, indem, wenn, oder durch das Relativum umschrieben werden. Die Form *yg* bezieht sich gewöhnlich auf das Object, *ygön* auf das Subject des Hauptsatzes, z. B. *petmystön kojmod tschasö, adzis muködjasös sulalyg bazar vylyn udshavtög*, als er um die dritte

Stunde ausging, sah er Andre auf dem Markte müssig stehn 20, 3. *vois velödtshisjasydynö i adzis najaös uzig*, er kam zu seinen Jüngern und sah sie schlafen 26, 40. *oz vermy kar dzebsiny göravylyn sulalygön*, es kann eine Stadt nicht verborgen seyn, welche (wenn sie) auf einem Berge liegt 5, 14. *pyrigön she kerkaö okalö syjes*, wenn ihr in ein Haus eintretet, so grüsst es 10, 12. *petygön syja kerkays libö syja karys, pyrködö jög aslanyd kokjasys*, indem ihr aus diesem Hause oder aus dieser Stadt geht, schüttelt den Staub von euern Füßen 10, 14.

Bei dem Gerundium auf *yg* steht zuweilen noch *tyri* während, indem, z. B. *matystys sydynö mort jurbitygtyri*, es nahte sich ihm ein Mensch, indem er vor ihm niederfiel 17, 14. *kyvmystön she mort taje kyvjas muny schögsigtyri*, als aber der Mann diese Worte hörte, ging er trauernd (indem er trauerte) weg 19, 22.

Zuweilen nimmt es ein Pronominalsuffix an, z. B. *a te vidzälygad mavt assid jur*, aber du, während du fastest (bei deinem Fasten), salbe dein Haupt 6, 17.

Das Gerundium auf *ygön* steht zuweilen mit einem absoluten Dativ (oder Genitiv), z. B. *olygön she najaly Galilejayn, schuis najaly Jisus*, als sie aber in Galiläa verweilten, sprach zu ihnen Jesus 17, 22. *pukalygön she syly sudejsköj mestayn, ystys sydynö götyrys sylön*, während er aber auf dem Richterstuhl sass, schickte seine Frau zu ihm 27, 19. *gusälysny*

syjes mijan uzigön, sie haben ihn gestohlen, während wir schliefen 28, 13.

Das Gerundium auf *an* steht meistens als Genitiv des Infinitivs, z. B. *Tirly i Sidonly koknidshyk loö syditan lunö, nesheli tijanly*, Tyrus und Sidon wird es leichter werden am Tage des Richtens, als euch 11, 22. *vundan dyri me vistala vundysjasly*, während des Aerndtens spreche ich zu den Schnittern 13, 30. *vomyst aslas tschushan muö*, als er in sein Geburtsland (in das Land seines Geborenwerdens) gekommen war 13, 54. *kody tijanös velödys pyschiny loktan lögys*, wer hat euch gelehrt vor dem kommenden Zorne (vor dem Zorne der Zukunft) zu fliehen? 3, 7.

Das Gerundium auf *tödź* ist der Terminativ des Infinitivs, z. B. *schog em menam lovly kuvtödź*, 'Trauer ist meiner Seele bis zum Sterben 26, 38. *vodzdschyk naja ötlayn ovtödźna*, ehe denn sie noch beisammen wohnen 1, 18. *enovtö kyknansö tschötsch bydmyny vundytödź*, lasst beide zusammen wachsen bis zur Aerndte 13, 30.

Das Gerundium auf *myst, mystön*, zeigt eine vorhergehende Handlung an, und steht gewöhnlich in Beziehung auf das Subject des Hauptsatzes, z. B. *taje kyvmyst Iröd tzar, povzis*, als dies der König Herodes erfuhr, erschrak er 2, 3. *seki Iröd gusen kor-myst tödysjasös juavlys najalys*, nachdem hierauf Herodes heimlich die Weisen berufen hatte, fragte er sie 2, 7. *naja kyvzymyst tzarös, munyny*, als sie den

König gehört hatten, gingen sie 2, 9. *assid ödzes pödlavmyst, kevmy aslad batjly*, wenn du deine Thür verschlossen hast, bitte zu deinem Vater 6, 6. *Joann she kyvmystön tjurmayn Christos kerömjasjilys*, als aber Johannes im Gefängniss von den Thaten Christi hörte 11, 2. *i vudshmystön voisny Gennisaretsköj muö*, und nachdem sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Gennesareth 14, 34. *ledzmystön jözös Jisus pyris pyshö*, und als Jesus das Volk entlassen hatte, ging er in das Schiff 15, 39.

Auch das Gerundium auf *myst* steht zuweilen mit einem absoluten Dativ, z. B. *syje she syly dumajtmyst, so gospodlön Angel vötön petködsis syly*, als er aber dieses dachte, siehe da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum 1, 20. *tschjukörttschimyst she najaly, schuis najaly Pilat*, als sie aber versammelt waren, sprach zu ihnen Pilatus 27, 17.

VI. Von den Hilfszeitwörtern.

Der Gebrauch des Verbum *em*, es ist, mit dem Dativ, um: haben auszudrücken, ist bei der Lehre von den Casus, ebenso die Verbindung desselben mit dem Participium pass. um das Passivum zu bilden, bei den Verbalformen erwähnt worden; hier ist nur noch zu bemerken, dass dieses Verbum in dieser und anderen Bedeutungen öfters ausgelassen wird und supplirt werden muss, z. B. *tekö Jenlön pi, usköttschi ulö, gi-*

shöd vylyn vöd schuöma, wenn du Gottes Sohn (bist), so stürze dich herunter, denn in der Schrift (ist) gesagt 4, 6. *med loas, myj vistolöma Isaija proro-kön*, damit geschehe, was durch den Propheten Jesaias verkündigt (ist) 8, 17. *kydzi vermannyd ti burös sjornitny, kor omöljösj*, wie könnt ihr Gutes reden, wenn ihr böse (seid)? 12, 34.

Das Verbum *pondyny*, anfangen, wird als Hülfs-
verbum gebraucht, um das Futurum auszudrücken, z.
B. *i sy nimvylö pondasny nadejtsiny jözjas*, und
auf seinen Namen werden die Völker hoffen 12,
21. *ti muködös viännnyd i raspinajtannyd, a mu-
ködjasös pondannyd nöjtny*, ihr werdet den Einen
tödten und kreuzigen, Andere aber werdet ihr geisseln
23, 34.

Das Impersonale *kolö* steht mit dem Dativ und
bedeutet: geziemen, müssen, bedürfen, wollen, z. B.
sydzi vöd kolö mijanly tyrtny bydsäma veskyd, denn
so ziemt uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen 3, 15.
syja em Ilija, kodly kolö vony, dieser ist Elias, wel-
cher kommen soll 11, 14. *kolö taja bydsönly lony*,
es muss dieses Alles geschehen 24, 6. *kor kody
schuas tijanly myjkö, vistolö vodtschä, myj naja
kolöny gospodly*, wenn euch Jemand etwas sagt, so
antwortet, dass der Herr ihrer bedarf 21, 3. *kolöö
tenyd, mi munam netschkalam syjajasös*, willst du,
dass wir gehen und sie ausraufen? 13, 28. *myj
tenyd kolö*, was willst du? 20, 21.

VII. Von der Wortstellung.

Da im Syrjänischen durch die mannichfachen Formen das Verhältniss der einzelnen Satztheile genügend bezeichnet ist, so ist eine Bestimmung derselben durch festgeregelter Wortstellung nicht nöthig, und es besitzt daher die Sprache in dieser Beziehung eine Freiheit, welche nicht nur dazu dient, die Einförmigkeit zu verhindern, sondern auch einzelne Worte geeignet hervorzuheben. Dies ist jedoch hier nicht weiter zu erörtern, sondern es wird genügen zu zeigen, in welchen Beziehungen besonders sich jene Freiheit kund gibt.

Das Subject kann ebensowohl nach als vor dem Verbum stehen, z. B. *schuis syly Jisus* oder *Jisus schuis syly* oder *Jisus syly schuis*, Jesus sprach zu ihm; *kylynnyd ti* ihr habt gehört 5, 21. und *bara ti kylynnyd* wieder habt ihr gehört 5, 33. *a me schua tijanly* 5, 28. und *schua she me tijanly* ich aber sage euch 6, 29. *i kor Jisus pukalys syordyn pyzansain*, und als Jesus bei ihm zu Tische sass 9, 10. *i kor vois Jisus knäzordö*, und als Jesus zu dem Obersten kam 9, 23.

Ebenso kann auch das Object vor dem Verbum stehn, z. B. *jözös adzimyst she kais göravylö*, als er aber das Volk sah, stieg er auf einen Berg 5, 1. *viis syje viisjasös i kar najalys sotys*, er tödtete diese Mörder und ihre Stadt verbrannte er 22, 7.

Der Genitiv steht bald vor, bald nach seinem

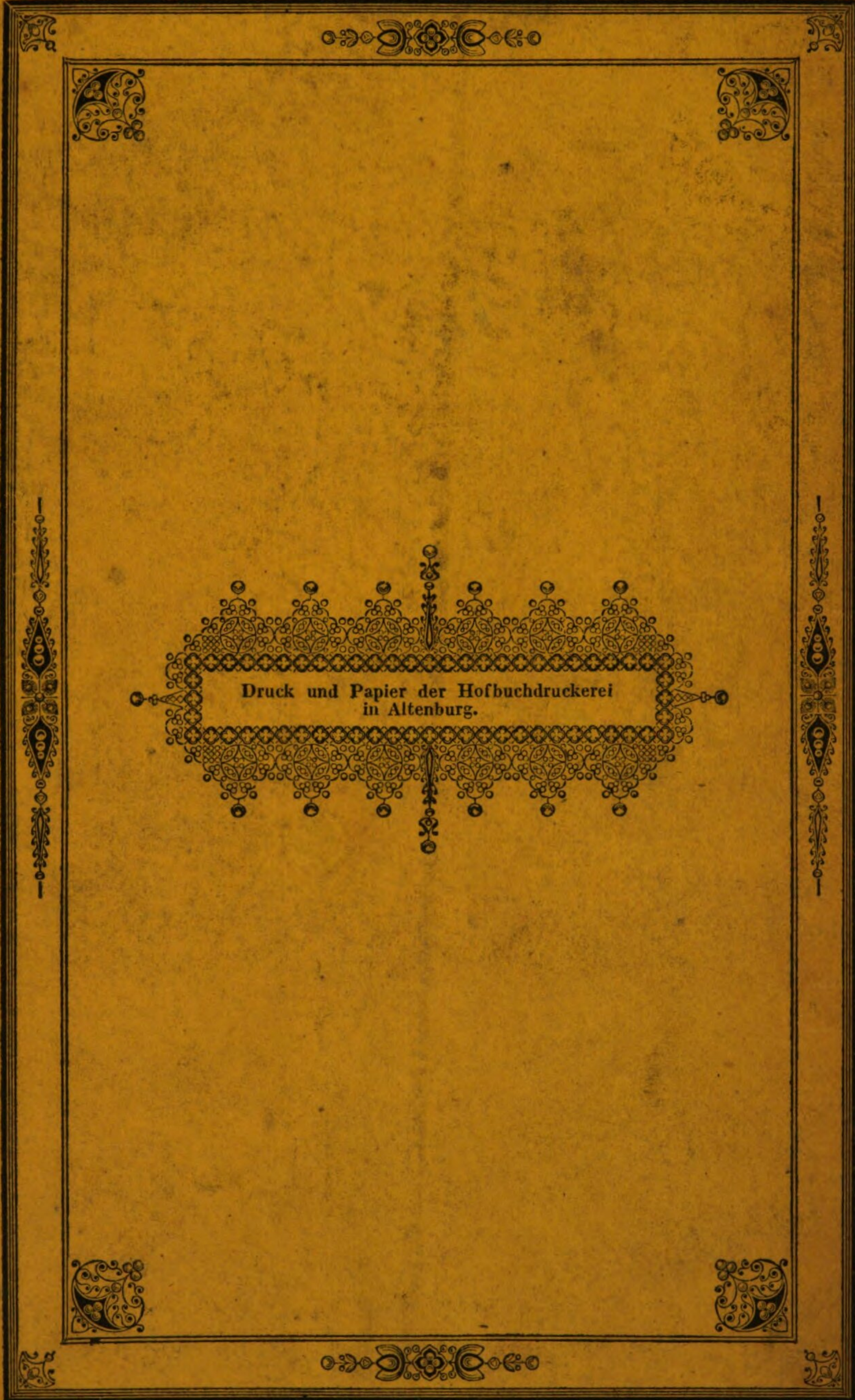
regierenden Substantiv, z. B. *pi mortlön* oder *mortlön pi*, des Menschen Sohn; *rödvistalöm Jisus Christoslön David pilön*, Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes David 1, 1. *Jisus pi Davidlön*, Jesus, Sohn Davids 9, 27. *gospodlön angel* 1, 20. und *angel gospodlön*, der Engel des Herrn 2, 13. *ti emös sov mulön*, ihr seyd das Salz der Erde 5, 13. *Jenlön pi Gottes Sohn* 4, 3. *pijanjas Jenlön* Kinder Gottes 5, 9. *med voas tijanvylö byd pravedniklön pir*, es komme über euch aller Gerechten Blut 23, 35.

So auch der Genitiv des Pronomen: *mijan batj* oder *batj mijan* unser Vater, *tenad vok* dein Bruder, *nim tenad* dein Name; *me og tuj tenyd pyrny menam revt ulö*, *a sömyn schu kyv*, *i burdas sluga menam*, ich bin nicht werth, dass du unter mein Dach eintrittst, aber sprich nur ein Wort und mein Knecht wird gesund 8, 8.

Das Adjectiv steht stets vor seinem Substantiv z. B. *sydzj bydsäma bur pu vaje bur votös*, *a omölj pu vaje omölj votös*, so trägt jeder gute Baum eine gute Frucht, aber ein schlechter Baum trägt eine schlechte Frucht 7, 17. *kor pesh lov petö mortpytschkys*, wenn ein unreiner Geist aus einem Menschen geht 12, 43. *katödys najaös dshudshyd göravylö ötnanysö*, er führte sie auf einen hohen Berg allein 17, 1.



Druck und Papier der Hofbuchdruckerei in Altenburg.



Druck und Papier der Hofbuchdruckerei
in Altenburg.

Gabelentz, Hans Conon <<von der>>,

Grundzüge der syrjäischen Grammatik

Altenburg 1841

L.rel. 1354

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589093-4